

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1926**

348 (30.7.1926) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,00 M. zuzüglich 72 Pf. Zinsen...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Freitag, den 30. Juli 1926.

Einatum und Verlag von: Ferdinand Thieme... Chefredakteur: Dr. Walter Schneider...

Rücktrittsabsichten des Reichswehrministers

Dr. Gessler sehnt sich nach Ruhe.

Der kommende Führer der Liberalen Vereinigung?

Berlin, 30. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In parlamentarischen Kreisen munkelt man schon seit längerer Zeit davon, daß der Reichswehrminister Dr. Gessler sich jetzt endgültig zum Rücktritt von seinem Amt entschlossen habe...

Vielleicht darf man in ihm den kommenden Führer der Liberalen Vereinigung sehen.



Reichswehrminister Dr. Gessler in Ohrdruff.

Ohrdruff, 30. Juli. Reichswehrminister Dr. Gessler wohnte gestern auf dem Sportplatz der Infanterieschule den lehrstuhlbetrieblichen Entscheidungskämpfen der Waffenschüler bei...

Umschau.

W. Seb. Karlsruhe, 30. Juli.

Parteien und Weltanschauung.

In seinem heute morgen hier veröffentlichten Aufsatz bringt der volksparteiliche Führer Dr. Mattes Argumente gegen das Zweiparteiensystem vor, die eine Auseinandersetzung mit ihnen verlangen...

Völkerbundseintritt und Kolonialpolitik.

Eine deutsche Mahnung.

Die koloniale Arbeitsgemeinschaft

an den Reichskanzler.

Berlin, 30. Juli. (Funkspruch.) Die koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt:

Nach Zeitungsnachrichten hat der englische Kolonialminister Amery in öffentlicher Rede erklärt, daß das Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika durch den Versailles Vertrag in den dauernden und unwiderruflichen Besitz von England übergegangen sei...

Diese Erklärung enthält eine neue Theorie über den rechtlich so beschränkten Charakter des Mandats. Sie stellt den Begriff einer ewigen Vormundschaft auf, die lediglich beschränkt ist durch die Verpflichtung, über die Führung der Vormundschaft dem Völkerbund alljährlich einen allgemeinen Bericht zu erstatten...

Abyssiniens Protest beim Völkerbund.

London, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nachdem sich das Außenamt mit Bezug auf den abyssinischen Protest beim Völkerbund Pressevertretern gegenüber die größte Zurückhaltung auferlegt hatte, hat es gestern den Zeitungen Erklärungen gegeben...

Ein Telegramm der „Times“ aus Rom sagt, daß der Protest dort in maßgebenden Kreisen große Ueberraschung hervorgerufen habe, trotzdem der abyssinische Regent nach Abwendung des Protestes noch einen freundschaftlichen Brief an Mussolini geschrieben habe...

Die Ratsfrage.

Chamberlain wird weiter examiniert.

London, 30. Juli. Chamberlain erklärte in der gestrigen Unterhausrede auf eine Anfrage, ob Deutschland eine neue Ansicht über die gegenwärtige Zahl der ständigen Ratsmitglieder...

Spaniens Forderungen nach einem ständigen Ratsitz.

Paris, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Von den Staaten, die ein Interesse an der Lösung der Völkerbundsfrage haben, rührt sich keiner mit Ausnahme von Spanien, das keine Gelegenheit vorbeizugehen läßt, ohne die Welt daran zu erinnern...

Um den Vorsitz in der Repko.

Paris, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das „Echo de Paris“ erklärt, daß Poincaré den neuen Präsidenten der Reparationskommission erst nach Abschluß der Finanzdebatte in der Kammer ernennen wolle...

Abyssinien protestiert beim Völkerbund.

England und Italien hatten bekanntlich Interessenphären in Abyssinien getroffen, ohne sich deswegen mit der abyssinischen Regierung ins Benehmen zu setzen...

lung kommt. Daß die Abessinische Regierung mit ihrem Protest großen Erfolg haben wird, ist nach den bisherigen Erfahrungen mit den Arbeiten des Völkerbundes kaum anzunehmen. Die Kleinen sind bis jetzt noch immer die Dummen gewesen und der Völkerbundrat wird sich wohl auch in dieser Frage hüten, die Kreise Großbritanniens zu stören. Wenn die englische Presse, wie wir an anderer Stelle mitteilen, heute behauptet, daß die englische Regierung diesen Protest mit Freuden begrüße, so ist das lediglich als Stimmungsmache zu betrachten und läßt wenig Aussicht auf einen Erfolg des abessinischen Protests. Recht interessant ist in diesem Zusammenhang die Nachricht, daß man sich in Pariser politischen Kreisen vernünftig die Hände reibt ob der vorteilhaften Stellung, in der Frankreich sich in diesem Falle befindet, da es nicht an den englisch-italienischen Verhandlungen teilgenommen hat. Es wäre also schon denkbar, daß, wie man in Rom vermutet, Frankreich die treibende Kraft für den abessinischen Protest ist. Hoffentlich nicht mit der Absicht, seine Handlungsfreiheit in diesem Falle zur Erpressung neuer Zugeständnisse Englands auf Kosten Deutschlands zu benötigen.

**Der Kampf um die Biersteuer.**

Die Biersteuererhöhung wird nun doch noch bis zum 1. Januar nächsten Jahres hinausgeschoben, nachdem der Reichsfinanzminister die Versicherung abgegeben hat, daß dadurch die Reparationszahlungen nicht geschmälert werden. Damit dürfte der Kampf um die Biersteuer zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen nunmehr endgültig als beigelegt gelten. Als seinerzeit zugunsten des notleidenden deutschen Weinbaus die Weinsteuer aufgehoben wurde, glaubte der Reichsfinanzminister aus Gründen der Parität auch die beabsichtigte Erhöhung der Biersteuer noch für einen gewissen Zeitraum hinausschieben zu müssen. Da diese Steuer aber zu den verpfändeten Einnahmen gehört, hatte der dafür eingesezte Kommissar Sir Jodhan dagegen Einspruch erhoben, offenbar weil er befürchtete, daß das Gesamtergebnis dieser Einnahmen dann nicht ausreichen würde, falls sie eventuell herangezogen werden müßten, wenn das Reich seinen Reparationsverpflichtungen nicht nachkomme. Die Angelegenheit wurde darauf hin dem für Streitfälle vorgesehenen internationalen Schiedsgericht unterbreitet, das die Rechtslage durch seinen Spruch vom 23. Juni geklärt hat. Auf dieser Basis ist die gemeldete Einigung zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen herbeigeführt worden.

**England und das Schwerindustrieabkommen.**

**Geteilte Auffassung.**

v.D. London, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber die Tatsache, daß Großbritannien an dem Eisen- und Stahlabkommen nicht beteiligt ist, welches am 12. August unterzeichnet werden soll, erfährt die „Morning Post“ aus maßgebender Quelle, daß die Angelegenheit als eine Maßnahme anzusehen sei, welche durch den Pariser Vertrag nicht bedingt sei, also nur die Länder etwas angehe, welche jetzt an der Konferenz teilnehmen und die wahrscheinlich die britischen Märkte gar nicht beeinflussen würde. Außerdem sei es seit längerer Zeit bekannt, daß eine Reorganisation der Märkte für die in Frage stehenden Länder notwendig geworden sei. Man habe sich britischerseits nicht hineingemischt, weil man kein besonderes Interesse daran habe. Eine führende Persönlichkeit der Stahlindustrie erklärte einem Vertreter der „Morning Post“, die neuen Arrangements würden in keiner Weise die Ueberseemärkte beeinflussen, an welchen England interessiert sei. Die britischen Satzlausehrgeschäfte seien immer beschränkt gewesen auf eine Produktion besonders hoher Qualitäten, welche auf dem Kontinent nicht in großen Mengen hergestellt werden könnten. Ganz anders jedoch urteilen die „Daily News“ in einem heute veröffentlichten Artikel über diese Frage. Das Blatt meint, in gewöhnlichen Zeiten und unter gewöhnlichen Umständen würde man vielleicht sagen können, daß Großbritannien sich durch diese Abmachungen nicht brauche beunruhigen zu lassen, weil erstens dieses Land nur Stahlorten allererster Qualität produziere und außerdem den Vorteil habe, daß es billig auf dem Seeweg ausführen könne. Aber gegenwärtig, wo das Land sich noch unter dem Druck des Kohlenstreikes befinde, sei die Sache von der höchsten Gefahr, und wenn die Kontinentländer, welche sich an dem Abkommen beteiligen, Großbritannien aus dem Spiele ließen, so sei dies gerade gefahrlich, weil man wisse, daß die großbritannische Stahl-

industri auf lange Zeit lahm liege, so daß man nicht mit ihr rechnen brauche. Das sei leider nur allzu wahr, und es könne kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil der Märkte, welche früher als britische Märkte angesehen werden mußten, heute für immer in die Hände der ausländischen Konkurrenz übergegangen seien. Man müsse eine Sache nur von dem richtigen Gesichtspunkte aus betrachten.

**Um die Stützung der Frankenwährungen.**

**Belgisch-französische Verhandlungen über eine gemeinsame Aktion.**

F.H. Paris, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mitte Juni wollte der frühere belgische Ministerpräsident Theunis, der sich auf der Rückreise von Genf nach Paris befand, mit Veret, der im zweiten Kabinett Briand Finanzminister war, Verhandlungen wegen einer gemeinsamen französisch-belgischen Aktion zur Verteidigung der beiderseitigen Devisen pflegen. Er hätte es gern gesehen, wenn man auch Italien zu den Verhandlungen herangeholt hätte, aber das Kabinett Briand hatte andere Sorgen, und Theunis mußte unverrichteter Dinge nach Brüssel zurückkehren. Heute wollen der belgische Außenminister Vanderveelde und der Finanzminister Franquie bei Briand und Poincaré dasselbe erreichen und eine gemeinsame Aktion einleiten. Bisher hatte es sich wiederholt ereignet, daß die Franzosen belgische Franken in großen Massen veräußerten, um ihre eigene Valuta zu stützen. Das Umgekehrte geschah in Brüssel, wo man den französischen Franken auf den Markt warf, wenn für den belgischen Franken Gefahr bestand. Es sollte versucht werden eine Garantie zu schaffen, daß die beiden Länder Hand in Hand gingen und einander nicht mehr bekämpften, wie sie das bisher getan hatten. Italien will sich einer solchen Aktion, obwohl es auch diesmal dazu aufgefordert wurde, um keinen Preis anschließen, wenngleich der „Matin“ heute der römischen Regierung zu beweisen versucht, daß auch Italien eine veruumbare Währung habe. Man wird gespannt sein können, welches Ergebnis die Konferenz in Paris heute haben wird und welche praktischen Resultate erzielt werden können.

**Ein Geschenk zur Frankenstützung.**

F.H. Paris, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Man erinnert sich, daß zur Zeit des französischen Ministeriums Waldeck-Rousseau Kaiser Wilhelm eine Zusammenkunft mit dem französischen Senator Gaston Menier, dem bekannten Schokoladenfabrikanten, gelegentlich einer Kreuzerfahrt hatte. Der Name Menier, der seit einiger Zeit in Vergessenheit geraten war, wird jetzt wieder genannt. Schon seit einigen Monaten wurde davon gesprochen, daß er die ihm gehörige Insel Anticosti im St. Laurent-Golf verkaufen wolle. Wie dem „Newport Herald“ aus Toronto gemeldet wurde, wurde der Verkauf nunmehr zum Preise von 12 Millionen Dollars vollzogen. Menier will diesen Betrag der französischen Regierung zur Stützung des Franken zur Verfügung stellen. Die Insel hat einen Flächeninhalt von 3120 Hektar und gehört zur Provinz Quebec. Das Inselgebiet hat reichlich Jagd- und Fischereigelegenheit. Der Fluß ist besonders reich an Lachs. Besonders schätzenswert sind auch die Wälder. Menier ließ auf der Insel zahlreiche Sägemerle errichten, vor allem auch Papierfabriken. Die Insel wurde nun aus drei Papierfabriken gekauft.

**Bulgarisch-erbischer Grenzzwischenfall.**

G. Belgrad, 30. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ein Gefecht zwischen einer bulgarischen Komitasschwärme mit einer Gendarmepatrouille bei Kriopalaenta dauerte die ganze Nacht vom 28. auf den 29. Juli. Beim Morgenrauschen wurden 2 Jüge Infanterie zur Verstärkung der Gendarmen herangezogen. Trotzdem gelang es der zahlenmäßig weit stärkeren Bande, die Gendarmen zu durchbrechen und sich auf bulgarisches Gebiet zurückzuschlagen, wobei sie ihre Verwandten und Toten mit sich nahm. Auf jugoslawischer Seite sind drei Tote zu beklagen.

**König Boris in Genf.**

U. Genf, 30. Juli. König Boris von Bulgarien, der bekanntlich incognito die Schweiz bereist, hat gestern nachmittag das Völkerbundssekretariat besucht.

**Propagandareise englischer Bergarbeiter nach Amerika.**

U. London, 30. Juli. In der gestrigen Sitzung der Bergarbeiter-Exekutivkommission wurde beschlossen, eine sechstägige Delegation nach Amerika zu senden, um über die Lage im englischen Bergbau zu berichten und Unterstützungsgelder zu sammeln. Die Delegation wird schon am Samstag abreisen.

**Schwerer Eisenbahnunfall in Frankreich.**

Ein Postzug entgleist. — 4 Tote und 4 Verletzte. U. Paris, 30. Juli. Heute vormittag entgleiste in voller Fahrt in der Nähe des Bahnhofs Roissy le Sec ein Postzug. Die Lokomotive, sowie acht Waggons sprangen aus den Schienen und stülzten um. Nach den bisherigen Feststellungen hat es dabei vier Tote und vier Verletzte gegeben. Der Verkehr auf der Linie ist sofort gesperrt worden. Die Ursache des Unglücks ist bisher noch unbekannt. Der Minister für öffentliche Arbeiten Tardieu, sowie der Direktor der Eisenbahngesellschaft haben sich sofort an die Stelle des Unglücks begeben.

**Der Kampf im Schlachthaus.**

Zusammenstoß zwischen belgischen, holländischen und deutschen Vieheinkäufern. U. Brüssel, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In dem belgischen Schlachthaus von Cureghem, von dem aus das Vieh für Brüssel geliefert wird, kam es gestern zu schweren Zusammenstößen zwischen belgischen, holländischen und deutschen Vieheinkäufern. Die Belgier beschwerten sich darüber, daß zu große Mengen Vieh nach Deutschland und Holland abgehen würden, wodurch die Preise, insbesondere für Rinder, außerordentlich stark in die Höhe gingen. Der Deutsche Gottschalk wurde im Verlaufe des Zusammenstoßes verwundet, ebenso ein Holländer. Die belgischen Schlächter sind seit entflohen, die Abfahrt der Waggons zu verhindern.

**Die geprügelte Prüfungskommission.**

d. Rom, 29. Juli. In Saffarie (Sardinien) wurde gestern abend das Prüfungsergebnis des dortigen Exams bekannt. Von 73 Schülern waren nur drei durchgekommen, darunter keine einzige Schülerin. Die SchülerInnen haben darauf gemeinsam mit den Studenten während des Abendessens die Mitglieder der Prüfungskommission umringt, beschimpft und geohrfeigt und wurden erst durch die Polizei vertrieben.

**Aufklärung eines politischen Mordes?**

Frankfurt a. M., 30. Juli. Die Frankfurter Polizei hat vor einigen Tagen den Chauffeur Ernst Schöning festgenommen, der im Verdachte steht, im Jahre 1922 in Bad Nauheim einen Oberleutnant a. D. Wagner ermordet zu haben. Wagner wurde seinerzeit von unbekannten Tätern überfallen und in einen Teich geworfen, konnte aber noch gerettet werden. Nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus ist Wagner spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß er von Schwing, der einer rechtsradikalen Organisation angehört haben soll, aus politischen Gründen getötet wurde. Auch an dem bis jetzt noch unaufgeklärten Tode des Marineoffiziers Tadenberg, der seinerzeit auf dem Wohnort zwischen Bad Nauheim und Vörsbach tot aufgefunden wurde, soll Schwing beteiligt sein. Ursprünglich glaube die Staatsanwaltschaft, daß Tadenberg aus dem Zuge gefallen sei. Die Untersuchung geht weiter zwecks Aufklärung, ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt.

**Ausgehobene Falschmünzwerkstätte.**

Frankfurt a. M., 30. Juli. In einem Hause der Spohrstraße wurde eine Falschmünzwerkstätte, in der falsche 5-Rentenmarkscheine vom 1. Nov. 1923 und vom 2. Jan. 1926 hergestellt wurden, ausgehoben. Halbfertige Scheine, Platten usw. sind beschlagnahmt worden. In Kreuznach wurde bei Verbreitung von Falschschneidem die 27jährige Kaufmanns-Gattin Kannelein aus Neumarkt festgenommen. Zwei Mittäter gingen flüchtig, einer von ihnen ist der 27jährige Kaufmann Hans Meidias aus Charlottenburg. Augenscheinlich handelt es sich hier um eine ganze Bande.

**Tragischer Ausgang einer Hochzeitsfeier.**

U. Pöng a. Rh., 30. Juli. Im benachbarten Dattenberg nahm eine goldene Hochzeitsfeier einen traurigen Ausgang. Beim Abbrengen des Feuerwerks flog eine Rakete quer über den Marktplatz in das Fenster des Festhauses und tötete das Kleinkind der alten Leute. Zwei andere Personen trugen Brandwunden davon. Der Feuerwehmann, der die Rakete abbrannte, sowie seine danebenstehende Ehefrau erlitten einen Nervenzusammenbruch. Der Mann konnte nur mit Mühe davon abgehalten werden, sich das Leben zu nehmen.

**100 Todesopfer der Uberschwemmungskatastrophe in Korea.**

(Eigener Abeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Tokio, 30. Juli. Bei der großen Uberschwemmungskatastrophe in Korea ertranken noch bisheriger Schätzung etwa 100 Personen. 81 Leichen wurden bisher geborgen, 126 Personen werden noch immer vermisst. Ueber 2000 Häuser wurden schwer beschädigt oder völlig zerstört. Der Schaden beläuft sich bis jetzt auf mehrere Millionen Yen.

**Schottisches Allerlei.**

Nach englischen Quellen von Ernst Berghäuser.

Auch in Deutschland ist es bekannt, daß der Engländer seinen Wig gern an seinen schottischen Brüdern übt. Der alte Stammesgegenstand, der sich vor Jahrhunderten in blutigen Kämpfen auslebte, lebt, wenn auch in milderer Form, noch heute weiter. Es wurde schon bei früheren Gelegenheiten betont, daß vor allem die angelegliche Schwerfälligkeit und Pfennigsucherei der Bewohner Aberdeens (die Stadt trägt den Spitznamen „Granite City“) zu allerhand mehr oder weniger derben Scherzen herhalten muß. Im Grunde erkennt der Engländer die schottische Tüchtigkeit, die sich auf Sittenfremde, Sparsamkeit und eine gute Portion Mutterwitz gründet, voll und ganz an; und wenn er spottet, daß die schottischen Eltern ihren Kindern in früherer Jugend lustige Geschichten erzählen, um ihnen ein heiteres Alter zu sichern, weil sie erst dann allmählich hinter die Pointe fassen, so ist das genau so wichtig zu nehmen wie die Hühnerchen, die wir etwa von Berlinern, Sachsen oder Schwaben erzählen. Wie überall, so prallen auch in diesem Falle die vergifteten Pfeile gern auf den Schützen zurück. Das beweisen einige Anekdoten der nachfolgenden Wänterlese, die hauptsächlich die übertriebene Sparsamkeit und „Knausererei“ behandeln. Ein Aberdonier starb und kam vor das Himmelstor. Als Petrus hörte, woher er sei, fragte er misstrauisch, ob er denn gute Werke aufzuweisen habe. „Ja, ich habe einmal für einen Freund ein Glas Bier bezahlt!“ — „So, das muß ich in der Buchhaltung erst mal nachsehen.“ Nach einer Weile kam der Heilige zurück: „Du hast allerdings recht. Aber nimm hier deine vier Pence wieder, wir können im Himmel wegen eines Einzigen unmöglich Aberdeensche Küche einführen.“ Herr Smith lag schwerkrank zu Bett. Offenbar ging es zu Ende mit ihm. So trat seine Frau die Vorbereitungen für das Schlimmste. Möglich drang der feine Duft eingedochten Fleisches ins Krankenzimmer. „Mary“, flüsterte der Sterbende, „ich glaube, es würde mir noch schmecken.“ — „Nichts da, mein Lieber, das ist für die Leidtragenden!“ — Ein Arzt in Aberdeen pflegte die zweite Konsultation nur mit zwei Schilling statt fünf zu berechnen. In der Absicht, daraus Nutzen zu ziehen, führte sich ein Mitbürger mit den Worten ein: „Da bin ich wieder, Herr Doktor!“ Der Arzt betrachtete ihn längere Zeit prüfend, um schließlich zu fragen: „Na, wie fühlen Sie sich denn jetzt?“ — „Ach, noch gar nicht besonders.“ — „So, lassen Sie mal sehen, ja... dann nehmen sie am besten das letzte Rezept noch eine weitere Woche. Ach darf um zwei Schilling bitten.“ Die Frau vom Lande fragte den Kaufmann, welchen Preis er für Eier bezahle. „Ich kann Ihnen nur noch 6 Pence für das Duzend geben, der Aberdeener Händlerverband hat diesen Nichtpreis beschloßen.“ — Drei Tage später kam die Frau wieder: „Ich

mächtige die Eier bringen.“ — „Aber die sind ja unverkühlt klein!“ — „Tut mir leid, die Hühner in unserm Amt haben beschloßen, zu diesem Nichtpreis keine größeren zu legen!“ — In der Hauptstraße von Aberdeen war ein Omnibus umgefallen. Wimmernd lagen einige Verletzte am Boden und warteten auf ärztliche Hilfe. Sandy trat zu einem der Jammernden: „Ist der Vertreter der Unfallversicherung schon hiergewesen?“ — „Noch nicht.“ — „Dann gefatten Sie wohl, daß ich mich etwas neben Sie lege.“ — Thomas hatte eben die Zimmer frisch tapeziert und fragte einen Freund um sein Urteil. — „Sehr hübsch! Aber warum hast du denn die Tapeten nicht angeklebt, sondern angenagelt?“ — „Ja, denkst du denn, ich will mein Leben lang in dieser Wohnung bleiben?“ — Herr Macpherson empfing zu Weihnachten von einem auswärtigen Freunde, einem Brauer, ein Fäßchen Bier als Geschenk. Einige Wochen später fragte er brieflich, was er vergütet beläme, falls er das leere Faß zurückschickte. — Johnn durchsuchte mit unglücklicher Miene seine Taschen. Ein teilnehmender Freund fragte nach der Ursache seines Kummers. „Ich kann einen Schilling nicht wiederfinden, und ich habe schon alle Taschen außer einer nachgesehen.“ — „Ach, bin zu ängstlich, wenn er auch darin nicht wäre, das wäre mein Tod.“ — Die Idee der Zeitlupenaufnahmen kam dem Erfinder zum ersten Male, als er einen Aberdonier bezahlen sah. — An einigen Tagen im Jahre herrscht auf den Aberdeen'schen Straßen lebensgefährliches Gedränge, wenn nämlich für irgend einen wohlthätigen Zweck Hauskollekten veranstaltet werden. — Ein Metzger empfing tiefen Jettel: „Senden Sie bitte heute das Abfallfleisch nicht, die Kasse hat eine Maus gefangen.“ — Der Wahlkandidat war im Zweifel, ob die Musik des Saales, im dem er reden wollte, zufriedenstellend wäre. Deshalb nahm er sich Sandy mit, stellte ihn in eine entfernte Ecke, sich selbst auf das Podium und flüsterte: „Ich habe 2 Schilling für Sie, können Sie das verstehen?“ — „Zagen Sie 5, dann verstehe ich Sie noch besser!“ — Ein Schotte hatte dem Alkohol reichlich zugesprochen, und da dies gegen seine Gemohnheit war, wurde er äüerst münter. In der Straßenbahn belästigte er eine englische Miß, indem er sie dauernd angrinste. Um ihn los zu werden, fragte sie schließlich: „Wissen Sie, was ich täte, wenn Sie mein Mann wären?“ — „Ne, Fräulein!“ — „Ich gäbe Ihnen Gift!“ — „Und wissen Sie, was ich täte, wenn Sie meine Frau wären?“ — „Nein!“ — „Ich würde es nehmen!“ — Den amerikanischen Besuchern, die in ihren Autos das schöne Land durchrasen, sind die Schotten zumzeit wenig gewogen, weil jene meistens sehr großpredigerisch tun. — „Diese Fische sollten wir eigentlich in Newyork haben!“ bemerkte eines Tages ein Pankeer angesichts eines herrlichen Gebirgssees. — „Nichts leichter als das“, erwiderte ein anwesender Schotte, „dazu braucht's nur einige Meilen Rohr, Sie können am andern Ende fangen, und wenn Sie dabei den

Mund so voll nehmen, wie hier, dann haben Sie das Ding im Sandumbrehen drüben!“ — Ein Engländer und ein Schotte stritten sich, wessen Heimatland den größten Anteil am Weltkrieg genommen habe. — „Darüber kann's nur eine Meinung geben“, sagte der Engländer, „denn die Tatsache steht fest, daß auf fünf gefallene Engländer nur ein einziger Schotte kommt.“ — „Gewiß, es ist das gleiche Verhältnis wie bei Bannochburn.“ — (Dort wurde der englische König Edward II. im Jahre 1314 von den Schotten entscheidend geschlagen.) —

Sammlung Köfel. Die vorliegende Sammlung (Verlag Josef Köfel u. Friedrich Bultel, München Preis 2 bis 2,50 Mark pro Band in Papp) kann sich ohne Scheu den ähnlichen Veranstaltungen anderer Verlage gleichberechtigt zur Seite stellen. Sie ist bis jetzt auf über 100 Bändchen angewachsen und mit Erfolg bestritten, in alle Gebiete des Wissens mit Einschluß der Mathematik, Natur- und Medizinischen Wissenschaften in gemeinverständlicher Form auf durchaus wissenschaftlicher Grundlage einzuführen. — In 5. Auflage liegt Grammanns Werkchen: „Thomas von Aquin“ vor. Der große Philosoph des Mittelalters hat in den letzten Jahrzehnten auch in außerordentlichen Kreisen eine Auferstehung erlebt. Grammann als einer der besten Kenner der Scholastik bietet in dem Bändchen die Quintessenz seiner umfangreichen Forschungen über Thomas von Aquin. Die Literatur über den scholastischen Philosophen ist im allgemeinen nicht leicht zugänglich. Grammanns Schrift ist die einzige, die zur ersten Einführung empfohlen werden kann. — B. Poertner bietet in seiner reich illustrierten „Geschichte Ägyptens in Charakterbildern“ einen kurzen und einbrudsvollen Ueberblick über die Entwicklung des alten Landes am Nil. Der Verfasser hat Jahrzehnte hindurch sich mit ägyptischen Studien befaßt und dreimal das Land der Pyramiden zu Forschungswecken bereist. — Zur Unterhaltung, Genuß und oberdreit zum Kennen- und Verstehenlernen unseres eigenen Volkscharakters wird man gern zu den von Josef Wegert herausgegebenen und herausgegebenen „Deutschen Volkswänken des sechzehnten Jahrhunderts“ greifen. Köstlicher Humor wird aus den Scherzen eines Kauli, Wikram, Martin Montanus wieder ans Licht gefördert und bequem und geschmackvoll einem weiteren Kreis zugänglich gemacht. — Professor A. Kistner (Karlsruhe) gibt in den beiden Bändchen „Deutsche Meister der Naturwissenschaft und Technik“ abgerundete Stizzen über Leben und Wirken der großen deutschen Männer auf naturwissenschaftlichem und technischem Gebiet. Das Werk ist mit sehr gut gelungenen Bildbeigaben aus dem Ehrensaal des Deutschen Museums zu München ausgestattet. Der Fachmann wird gern eine Stunde der Erholung dem trefflichen Werkchen widmen, noch mehr aber werden sich die Darstellung an den nicht fachmännisch Gebildeten. Er wird zweifelhafte mit der Lektüre über solche Männer beginnen, die auch im allgemeinen Geistesleben eine hervorragende Stellung einnehmen: Leibniz und Goethe. Der Darstellung des naturwissenschaftlichen Lebenswerks des letzteren sind allein zwanzig Seiten gewidmet.



# Kultusdebatte im Badischen Landtag.

Präsident Dr. Baumgartner eröffnete am Freitag vormittag die Sitzung des Landtages um 9.50 Uhr.

Die allgemeine Aussprache über den Voranschlag des Ministeriums des Kultus und Unterrichts wurde zunächst durch den

Abg. Dr. Engler (Soz.) fortgesetzt, der erklärte, daß seine Partei mit der Rolle, die der Abgeordnete Dr. Föhr dem Staate zugebracht habe, nicht einverstanden sein könne. Es seien Bestrebungen vorhanden, die Kinder möglichst früh in die Schule zu bringen. Das sei im Interesse der Kinder nicht zu fördern. Die Kinder sollten mindestens 6 Jahre in die Volksschule gehen. Es sei dem Gedanken näher zu treten, besonders in den großen Städten ein weiteres Schuljahr anzugliedern. Auch die körperliche Ausbildung sollte mehr gefördert werden, ebenso der Handwerksunterricht. Ein obligatorischer fremdsprachlicher Unterricht an den Volksschulen sei nicht zu wünschen. Um das Schulziel zu erreichen, sei genügende Ernährung der Kinder notwendig. Das Volksschullesebuch sei von einem Oberregierungsrat im Unterrichtsministerium revidiert worden, der entgegen der allgemeinen Vorschrift erst in diesem Jahre abgebaut werden sei. Die Kinder dürften nach diesem Buche nicht wissen, daß es vor 1918 schwarz-rot-goldene Farben gegeben habe. Den Kindern müsse ein wahrheitsgemäßer Geschichtsunterricht erteilt werden. Die Fortbildungsschulen hätten in den letzten Jahren eine erfreuliche Entwicklung genommen. Nächstens sei eine gute Schulbildung notwendig als für die Landwirtschaft. Die Gewerbeschulen hätten ebenfalls in den letzten zwei Jahrzehnten Fortschritte gemacht. An den Gewerbe- und Handwerkschulen wurden nur noch akademisch gebildete Lehrkräfte angestellt. Das Unterrichtsministerium müsse darauf sehen, daß diese Lehrer auch pädagogisch geeignet seien. Die Handwerkschulen würden von den Arbeitgebern gelobt. Diese seien nicht für richtig, daß dadurch die Lehrlinge von der Handwerkschule befreit seien; die Handwerkschulen sollten beibehalten werden. In Württemberg seien die Fachschulen über das ganze Land verbreitet, womit man gute Erfahrungen gemacht habe. Man sollte in Baden auch eine Fachschulschule errichten. Die Prüfung in der Ingenieurschule Mannheim sollte denjenigen des Staatsexaminens gleichgestellt werden. Die einzige Vorbedingung für den Besuch des Staatsexaminens sollte die mit gutem Erfolg bestandene Gesellenprüfung sein. Man brauche in Baden sowohl die humanistische wie die realistische Schule. Der deutsche Unterricht sollte auf den Mittelschulen mehr gepflegt werden. In den Mittelschulen werde ein ganz bedeutender Geist gepflegt, weil viele Schüler sich der schwarz-rot-goldenen Farben schämen würden. Die sogenannte völlige Einstellung auf den Mittelschulen übertrage sich dann auf die Hochschulen. Staat und Gemeinden würden große Opfer aufbringen, um einem kleinen Teil des Volkes eine höhere Bildung zu vermitteln. Für die Hochschulen habe sich der Aufwand auf nahezu das Doppelte erhöht. In Heidelberg seien manche Einrichtungen nicht mehr zeitgemäß. In Freiburg tauche die Professorenfrage immer wieder auf. Die „Preis-treibererei“ mit Unversität in Berlin und Leipzig könne Baden nicht mitmachen. Das Eingreifen des Ministeriums im Fall Degen sei erstreblich. Für Ministerialrat Schwörer sei ein Nebengehalt vorgesehen, dem seine Fraktion zustimme, da er als Kurator ein Nebenamt verwaltet. Zu den Dotationen für kirchliche Gemeinschaften werde sich die sozialdemokratische Fraktion der Stimme enthalten, ein Teil aber den Forderungen für die altkatholische Kirche zustimmen. Den Landesamtlungen und den Forderungen für Theater und Kunst werde zugestimmt. Seine Freunde würden dem Etat zustimmen.

Abg. D. Mayer-Katzenbach (Bürgerl. Bgg.) ging zunächst auf die historischen Reflexionen des Vorredners ein. Die frühere Geschichtsdarstellung sei nicht einseitig gewesen. Seine Fraktion sei nicht in der Lage, dem Gehalt des Ministers zuzustimmen, da der Geist des Ministeriums des Innern auch im Kultusministerium herrsche. In der Stellungnahme zum Jungdeutschen Orden liege dem Unrecht gefolgt, während das Reichsbanner eine unverdiente Bevorzugung genieße. Auch die Frage, wie das Ministerium die neue Lehrerbildung in die Wege geleitet habe, sei abwegig. Die Besetzung der Vorsteherstellen habe in den dortigen Kreisen Unmut hervorgerufen. Die Handhabung der konfessionellen und politischen Parität sei zu beanstanden. Dem Minister des Unterrichts gelänge es nicht, ein richtiges Verhältnis zum evangelischen Bevölkerungsteil zu finden. Es sei Pflicht jeder Regierung, sich in die innere Einstellung jeden Bevölkerungsteils einzufügen. Es wäre dadurch viel Gerechteres vernieden worden. Der evangelische Bevölkerungsteil habe immer eine lokale Stellung zum Staate eingenommen. Man dürfe über diesen Volksteil nicht hinweggehen. Der Redner erklärte, daß er den christlichen Staat fordere, der nicht durch eine Gesetzesformel festgelegt sei, sondern durch den christlichen Charakter müsse sich in den Gesetzen auswirken, wie dies in der Schulgesetzgebung der Fall sei. Der Staat habe größere Aufgaben, als nur der Geldbeutel für gewisse Einrichtungen zu sein. Man dürfe nicht gleich den Vorwurf des Kulturkampfes erheben, wenn der Staat seine Rechte wahre. Man solle unter diese Dinge endlich einen Strich machen. Bestreiten könne man nicht, daß im Deutschen Reich die Konfessionen in Frieden leben, besser als in jedem anderen Staate. Der Redner verwahrte sich gegen den Vorwurf von demokratischer Seite, daß die Deutschnationalen nicht für die Simultanschule seien. Den Positionen für die Beamten werde seine Fraktion zustimmen. Im großen ganzen sei das Volksschullesebuch eine gute und fleißige Arbeit. Sport und Spiel sollten auch in der Schule gepflegt werden, aber zum Zwecke der Erziehung und des Unterrichts. Die Hochschulen solle man in ihren Eigenarten und Freiheiten belassen. Es sei nicht wahr, daß die Hochschullehrer den Geist des Hochmuts pflegen würden. Den Forderungen für den Klinkneubau in Freiburg sei zuzustimmen. Die Weltanschauungsprofessuren würden von evangelischer Seite nicht allgemein gefordert. Der Fall Degen sei gestern zu einem „Fall Hoche“ umgeformt worden. Geh. Rat Hoche sei in erster Linie Forscher und Lehrer. Ein verächtlicher Epitapher brauche keinen Psychiater, sondern einen getreuen Wärter. Die Untersuchung gegen Hoche sei von den Ministern des Innern und des Unterrichts geführt worden. Man solle zur akademischen Jugend Vertrauen haben. Der plötzliche und tragische Todesfall des Generalmusikdirektors Wagner habe alle erschüttert. Es sei noch größerer von ihm zu erwarten gewesen. Aus dieser Episode müsse man aber die finanziellen Folgerungen ziehen. An dem Spielplan, der Verpflichtung von Opernkünstlern und dem Einvernehmen zwischen Leitung und ausübenden Kräften sei Kritik geübt worden. Der Karlsruher Theaterfrage sei eine Landesfrage. Der Staat müsse innerhalb der früheren Grenzen seinen Verpflichtungen gegenüber dem Abnabstheater nachkommen. Zur Landeskunstschule führte der Redner aus, daß die Produktion an dem Maßstab des Bleibenden gemessen, vergänglich und ohne Wert sei. Es wäre gut, wenn die Regierung einen gesunden Einfluß nach der Richtung ausüben würde, das die Kunst läutere und erhebe. Die Künstlerchaft möge sich mehr einer Selbstkritik unterziehen und sich vom Kunstproletariat fernhalten, dem die Vereinigung von Akademie und Kunstgewerbeschule Vorhub leiste. Die Künstler hätten unter dem Druck der finanziellen Verhältnisse zu leiden. Die Gemeinden sollten die deutschen Künstler unterstützen und nicht ihr Geld für ausländische Wandteppiche (Gobelins in Mannheim) geben. Der Staat müsse zu Wissenschaft, Kunst und Kultur das richtige Verhältnis finden.

Minister des Kultus und Unterrichts Kemmele nahm zunächst zu den Ausführungen des Zentrumsredners Stellung. Der Entwurf über die

## Auseinandersetzung über das Reichsvermögen

habe bereits dem Staatsministerium vorgelegen. In Hinblick auf die Unmöglichkeit, den Entwurf jetzt noch zur Erledigung zu bringen, und da der Entwurf noch einmal habe überprüft werden müssen, werde er dem kommenden Landtag vorgelegt werden. Zur Jubiläumsfeier des Badischen Lehrervereins und der Simultanschule erklärte der Minister, daß des Gedentages durch schriftstellerische Arbeiten gedacht werde. Das Realienbuch sei in der Nacht zum 28. Juli verboten worden. Der geschichtliche Teil enthalte sachliche Unrichtigkeiten. Das Erzbißhöff. Ordinarial habe erklärt, daß Teile des Buches für Katholiken verlegend

seien. Der Minister verwies auf Striche im Realienbuch, die nicht ohne politische Tendenz erfolgt sein könnten. Für die Schulen würden überhaupt zu viele Bücher geschrieben. Die Herausgabe von Unterrichtsbüchern ohne Kontrolle der Behörden würden immer zu Streitigkeiten führen können.

Zur Verurteilung des Freiburger Professors Fischer nach Berlin führte der Minister aus, daß Prof. Fischer ein März vertraulich erklärt habe, daß die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft ihn für das Anthropologische Institut gewinnen wolle. Mitte Juni habe die Medizinische Fakultät telephonisch mitgeteilt, daß der Fortgang Fischers in unerklärlicher Weise sei. Das Ministerium habe die Ermächtigung erteilt, Verhandlungen dahin zu führen, daß das Institut nach Freiburg verlegt werde. Professor Hanad habe dann mitgeteilt, daß das Institut in Dahlem gegründet werden müsse. Es seien weitere Versuche unternommen worden, Prof. Fischer zu halten. Er habe aber mitgeteilt, daß gewichtige Gründe seinen Weggang nach Dahlem bedingten. Das Institut werde wahrscheinlich vom Reiche mit einem Kostenaufwand von 600 000 M. gegründet. Baden hätte diesen Aufwand nicht aufbringen können, allenfalls den erforderlichen Betriebszuschuß. In Freiburg sei behauptet worden, daß der Minister, Prof. Fischer nicht das nötige Entgegenkommen erwiehen habe. Dieses Gerücht sei von Prof. Fischer widerlegt worden, wie er auch weitere Bemühungen als aussichtslos bezeichnet habe. Das Ministerium betreue, Prof. Fischer zu verlieren und das Institut nicht nach Freiburg zu bekommen. Im Unterrichtsministerium habe man sich schon Monate lang mit der Frage auseinandergesetzt, wie man der Fluktuation in den mittleren Schulen begegnen und die Leistungen heben könne. Ein großer Teil von Schülern und Schülerinnen werde in die höheren Schulen aufgenommen ohne die nötigen Voraussetzungen: gute Begabung und eiserner Fleiß. Diese seien dann besonders in den unteren Klassen nur Ballast. Das habe auch Anlaß zu dem Erlaß gegeben, der die Ansprüche an die Schüler verschärft. Den Schwestern vom Roten Kreuz würden nicht, wie Dr. Föhr behauptet habe, 112 M., sondern nur 92 M. bezahlt, die aber an das Mutterhaus abgeführt würden.

Zum Fall Degen übergehend, erklärte der Minister, daß der Zustand der Ohren der Kranken in der Psychiatrischen Klinik gebessert sei. Prof. Dr. Hoche habe internationalen Ruf und habe in der Hauptsache die Klinik so zu führen, um eine tüchtige Vererbung zu erzielen. Der Fehler liege wohl daran gelegen, daß der zweite Arzt nicht genügend Vollmachten gehabt habe. Die ausgegebene Erklärung der Angelegenheit habe dem Ansehen des Instituts außerordentlich geschadet. Der Abgeordnete Dr. Mayer habe ihm (dem Minister) das Mißtrauen ausgesprochen. Soweit es politisch sei, habe er nichts dagegen; soweit es aber sich nach der konfessionellen Seite richte, müsse er dagegen protestieren. Er habe nie notwendig gehabt, sich um das Vertrauen der katholischen Bevölkerung zu bemühen, habe aber aus keinem Anlaß gegeben, das Mißtrauen des evangelischen Bevölkerungsteils zu erregen. Er bedauere, daß eine rein politische Angelegenheit mit konfessionell-religiösen Gedankenengängen verquickelt werde.

(Was der Minister über das Badische Landestheater sagte, finden unsere Leser auf Seite 5. D. N.)

Abg. Obkircher (D. Vpt.) bedauerte eingangs die scharfen Ausführungen des Dr. Föhrs zum Fall Degen. Seine Fraktion stehe dem Minister objektiv gegenüber und anerkenne seine Arbeit. Das ändere nichts an der grundsätzlichen weltanschaulichen Haltung. Die provisorische Verwaltung gehe jetzt schon seit November und sei auf die Dauer nicht tragbar, da sie die physische Arbeitskraft eines Mannes übersteige. Er halte es auch nicht für erwünscht, daß das weite Gebiet des Kultus und Unterrichts verwaltet werde. Der Minister beziehe ein Nebengehalt. Seine Fraktion habe dagegen Stellung genommen. Man habe nur eine Arbeitskraft, die man dem Staate widmen könne. Man habe dann ein Aufwandsgehalt von 400 M. vorgelesen, dem man zustimmen könne; nach dem Staatsvoranschlag seien aber nur 200 M. monatliches Aufwandsgehalt zulässig. Zu dem Nebengehalt des Hochschulreferenten von 150 M. monatlich bemerkte der Redner, daß es sich hier auch nur um ein Aufwandsgehalt handle, für das seine Fraktion stimme. Sie sei bereit, für die Anforderungen des Ministeriums und für die Zuschüsse an die Kirchengemeinschaften zu stimmen. Wünschenswert sei, einmal die ganze finanzielle Verpflichtung des Staates abzulösen und der Kirche finanzielle Selbstständigkeit zu geben. Seine Partei anerkenne die hohe Bedeutung der Kirche und die großen Verdienste der charitativen Tätigkeit. Weitergehende Freiheit sei den Kirchen zugesprochen, soweit sie nicht die Lebensinteressen des Staates berühren. Toleranz sei notwendig. Dies erfordere auch die zehnjährige Erhöhung zur Verbesserung des Dienstverhältnisses der altkatholischen Pfarrer mit 9000 M. Auch seine Partei bekenne sich zum christlichen Staat. Mit der Absicht, das Verhältnis zwischen Kirche und Staat richtig zu gestalten, sei man ebenfalls einverstanden. Diese Absicht sei aber nicht bei dem Abgeordneten Föhr zu bemerken gewesen. Zum Fall Degen — Hoche erklärte der Redner, daß man hierbei nicht viel von Toleranz gemerkt habe. Die Vorwürfe über „skandalöse Zustände in der Psychiatrischen Klinik“ in der Zentrumsrede und in der sozialdemokratischen Presse seien unwahr. Die Disziplinaruntersuchung habe ergeben, daß die Behauptungen Dr. Föhrs nicht bewiesen seien. In erster Linie sei Prof. Hoche Forscher und Dozent, habe aber seine Klinik pflichtgemäß verwaltet. Der Redner teilte dann den ärztlichen Beizund über den körperlichen Zustand des Lehrers Degen mit. Die Aufzählung der ganzen Geschichte komme daher, weil man einen Mann habe treffen wollen, der politischer Gegner sei. Dr. Föhr hätte nicht ohne nähere Prüfung die schweren Anschuldigungen erheben und sich dieses Falles annehmen dürfen. Einem Prozeß werde der Staat mit aller Ruhe entgegensehen können.

Das kleine Land Baden trage an den Lasten für die drei Hochschulen schwer. Trotzdem müßten die ehrwürdigen Stätten und Universitäten aus wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Interesse erhalten werden. Der Klinkneubau in Freiburg sei zu begrüßen. Wissenschaftliche Forschung verträge keine Politisierung. Hier sei Anlaß zu ernstlicher Besorgnis gegeben.

Genen den Grundgedanken der Hellschaffens „Voraussetzungslosigkeit der Wissenschaft“ gegen der Kampf des Zentrums. Es komme bei den Forschern der Wissenschaft nur auf die wissenschaftliche Tätigkeit an. Der Ruf des Zentrums, daß das Zentrum benachteiligt gewesen sei, sei nicht anzuerkennen. Wenn man wegen des Bekenntnisses zum geistigen Staate immer verdächtigt werde, dies um selbstlicher Zwecke wegen zu tun, so werde einem das schwer gemacht. Man habe kein Verständnis dafür, daß bei Besetzung von Lehrstühlen, Direktor- oder Lehrstellen an höheren Schulen das konfessionelle Bekenntnis ausschlaggebend sein soll.

Zu dem Verbot des Jungdeutschen Ordens für Schüler erklärte der Redner, daß Politik in die Schule nicht hineingehöre und die Schüler von Politik ferngehalten werden sollen. Dann müsse man aber auch die Zugehörigkeit zum Reichsbanner verbieten, da es eine durchaus politische Organisation sei, wie insbesondere seine Haltung zur Frage der Fürstenabfindung beweise habe. Die Haltung des Ministers liege in diesem Falle nicht konsequent. Von dem „christlichen Charakter“ des Reichsbanners sei bei dessen Kampfscharakter nichts zu merken. Der Geschichtsunterricht müsse durchaus sachlich und historisch wahr sein. Wenn in Karlsruhe Studenten sich geweigert haben, in einem mit den Reichsorden geschmückten Saal einen Kommerz abzuhalten, so sei das nicht nur eine Torheit, sondern auch eine Geschmackslosigkeit. Die verfassungsmäßigen Farben des Reiches müßten geachtet werden, wie auch die in der jetzigen Verfassung verankerten Farben der Handelsflagge. Der Redner bedauerte, daß es nicht möglich gewesen sei, das Anthropologische Institut nach Freiburg zu bringen, und den Weggang Professor Dr. Fischers zu verhindern. Jede Unterstützung der Studenten durch Mensur usw. sei zu fördern. Unbegabte Kinder sollten nicht in die höheren Schulen. Es sei aber in den ersten drei Jahren schwer, begabte von unbegabten Schülern zu unterscheiden. Vor einer systematischen Anwendung der neuen Schulordnung sei zu warnen. Die Ausführungen des Abg. Föhr hätten gezeigt, daß das Zentrum sich nicht mit der Simultanschule abgefunden habe, sondern sie zu befeitigen treibe. Es bedürfe aller Sorgfalt und Aufmerksamkeit der Regierung, bei der Durchführung des Lehrerbildungsgesetzes die Si-

multanschule zu erhalten. Zum Schluß bemerkte der Redner, daß für das badische Schulleben keine Opfer zu groß seien, weshalb seine Fraktion die Anforderungen bewilligen werde.

Abg. Dr. Föhr (Zentr.) erklärte, er müsse Unterstellungen des Vorredners zum Falle Degen zurückweisen.

Abg. Obkircher (D. Vpt.) stellte fest, daß er sich nur an Tatsachen gehalten habe.

Um 1.45 Uhr wurde die Sitzung auf nachmittags 4 Uhr vertagt. Aller Voraussicht nach wird sich an den heutigen Nachmittagsitzung eine Abend Sitzung anschließen, um den Kultusetat zu Ende zu beraten.

## Nachrichten aus dem Lande.

— **Stuttgart, 30. Juli. (Stürmische Bürgerausführung.)** Bei der gestern fortgesetzten Beratung des städtischen Voranschlages im Bürgerauschuß gab es eine kleine Senjation. Zwischen den Rednern der Sozialdemokratie und der Vereinigten Bürgerlichen Parteien kam es zu schweren Auseinandersetzungen beim Kapitel Wohlfahrtspflege, die einen bewartigen Charakter annahmen, daß die Mitglieder der Vereinigten Bürgerlichen Parteien und der Bürgervereine demonstrativ den Saal verließen. Die Beratung wurde aber dennoch zu Ende geführt und der Voranschlag nach einigen Abstrichen, die eine Umlagerhöhung vermeiden lassen, einstimmig angenommen. Die Umlage beträgt also wie bisher 47 Pfennig beim Grundvermögen und 64 Pfennig beim Betriebsvermögen. Der Lichtstrompreis wurde von 36 auf 40 Pfennig hinaufgesetzt.

(1) **Heidelberg, 30. Juli. (Der Lehrling als Lehmann.)** Aufgegriffen wurden zwei Betrunkene, ein einlaufener zwölfjähriger Schüler und ein 16jähriger Kaufmannslehrling, der seinem Arbeitgeber in Schweinfurt nach Unterschlagung von 740 Mark am 8. Juli entlaufen war. 364 Mark, die der Flüchtling noch hatte, wurden beschlagnahmt, außerdem verschiedene Gegenstände, die er sich von dem Gelde angeschafft hatte.

— **Marlen, 30. Juli. Die Hochwasserschäden** sind in der hiesigen Gesamtgemeinde mit etwa 125 600 RM. festgestellt worden.

— **Freiburg, 29. Juli. (Der Biadukt über die Ravensaschlucht.)** Mit den Arbeiten für den Bau des neuen Biadukts über die Ravensaschlucht im Hölental ist nun begonnen worden. Die Kosten des Baues, der 1 1/2 Jahre in Anspruch nehmen dürfte, belaufen sich auf mehr als zwei Millionen Mark.

R. **Aus dem Bezirk Ueberlingen, 29. Juli. (Schwarzbrenner.)** Nach einer Bekanntmachung des Hauptzollamtes Konstanz wurden zwei Landwirte des Bezirks Ueberlingen zu schweren Strafen wegen Schwarzbrennens verurteilt. Der eine auf Helgenhof zu 7400 Mark und Tragung der Kosten, der andere in Harreshelm am Gehrenberg zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen, einer Geldstrafe von 20 602 Mark und zur Einziehung von 748 Liter Weingeist samt Fässern. Außerdem wurde auf Veröffentlichung des Urteils auf Kosten der Verurteilten in den 3 im Amtsgerichtsbezirk erscheinenden Zeitungen erkannt. Auch sind die ziemlich großen Kosten des Verfahrens zu tragen.

## Gerichtszeitung.

— **Mannheim, 30. Juli. Untersuchungen in Höhe von 6950 Mark** ließ sich ein 28 Jahre alter lediger Beamter der Badischen Citrogentrale innerhalb eines Jahres zuzulinden kommen. Als Revisionsbeamter genoss er das größte Vertrauen seiner Vorgesetzten. Der Angeklagte hat eine Reihe von Kassenanweisungen, die mit der Unterschrift des Bankdirektors versehen waren, dadurch gefälscht, daß er beispielsweise bei der Zahl 90 einfach eine Null anhängte und sich an der Kasse die Summe von 900 Mark auszahlen ließ. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe von neun Monaten, abzüglich vier Wochen Untersuchungshaft, aus.

## Die studentischen Ausschreitungen.

st. **Freiburg, 30. Juli.** Fünf Angehörige der hiesigen Studentenschaft waren angefaßt, sich an den von uns seinerzeit gemeldeten Ausschreitungen vor dem hiesigen Bezirksamtgebäude in der Nacht zum 13. Juni beteiligt zu haben. Die Verhandlung fand vorgeteilt vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts statt. Von den zehn Angeklagten waren acht erschienen; gegen die zwei andern, wovon der eine erkrankt ist, wird später verhandelt werden. In jener Nacht — es ging schon gegen 3 Uhr morgens — trieben angetrunkene Studenten an Bertholdsbunnen allerlei Unfug. Einer schlug mit dem Stod in das Becken des Brunnens, so daß das Wasser hoch aufspritzte; andere stellten sich auf die Straße und ahmten spottend die Armesignale nach, die der dort aufgestellte Schutzmann den Kraftfahrern zu geben hat. Begleitet war dieses Benehmen von Schreien und Gelächter. Verschiedene Vorübergehende, die sich über das Treiben und das lärmende Verhalten ärgerten, gaben ihrer Empörung und ihrer Verwunderung über die Geburde der verurteilten Schulkleute Ausdruck, worauf von den Politikern meist Studenten zur Feststellung ihrer Personalien nach der Polizeiwache im Bezirksamtgebäude abgeführt wurden. Ihnen folgten etwa 80 Studenten nach, die vor dem Polizeigebäude einen Höllenspektakel vollführten. Es wurde gepöfien und geläutert, mit den Häuten und Stöcken an die Fensterläden und die Türen geschlagen. Mehrere erzwangen sich den Eintritt in die Wache; sie wurden aber sofort wieder hinausgedrängt; zwei der ärgsten Störenfriede steckte man in Notarrest. Als ein Polizeiwachmeister die Tür öffnete, klemmte ein Student seinen Spazierstock dazwischen, um das Schließen der Tür zu verhindern. Der Wachmeister forderte dreimal zum Auseinandergelassen auf und als dieser Aufforderung nicht Folge geleistet wurde, drängte ein Aufgebot von Schulkleuten die Krachler zurück.

Von den Angeklagten waren vier wegen Aufbaus (Parag. 116 des Strafgesetzbuchs) unter Anklage gestellt. Jeder von ihnen behauptete, er habe von dem Befehl, sich zu entfernen, nichts gehört. Diese „Schwerhörigkeit“ wurde durch die Zeugenaussage eines in der Nähe wohnenden Geschäftsmannes illustriert, der es in seinem Schlafzimmer deutlich vernahm, wie zur Räumung der Straße aufgeführt wurde. Der Untersuchung ist es nicht gelungen, die Haupttäthuligen zu ermitteln.

Am Schluß der Verhandlung ergingen folgende Urteile: Von der Anklage des Aufbaus erfolgte Freisprechung, dagegen wurden verurteilt die Studenten Johann Kaack wegen Widerstands und Ruhestörung zu 75 Mark Geldstrafe, Heinrich Hermesmeier wegen Ruhestörung und Groben Unfugs zu 50 Mark, wegen des gleichen Vergehens Otto Siegert zu 40 Mark, Hans Schüller und Anton Reinhardt wegen Groben Unfugs zu je 25 Mark Geldstrafe. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

## Die Sehnucht

aller geht dahin, dem Mitmenschen in Figur und Umgang angenehm zu sein. Ein bewährtes Mittel, dieses Ziel zu erreichen, ist der Valenol-Körperpulver, der nebenberühmte wirkt, die Haut zart und geschmeidig macht, üben Geruch beseitigt.

## Beilagen-Hinweis

Der heutigen Ausgabe der „Badischen Presse“ liegt ein Prospekt der Fahrradfabrik „Laud-Gesellschaft“, Gießen, bei, in dem die bestbekannte Firma ihre vorläufigen „Laud-Rohrblätter“, sowie Pneumatik- und Zubehörteile empfiehlt. Durch Lieferung direkt aus Fabrik sind die Preise der „Laud“-Räder konkurrenzlos niedrig, da der Gewinn des Zwischenhändlers dem Käufer zu Gute kommt. Trotz des niedrigen Preises wird eine Garantie von 3 Jahren für jedes „Laud“-Rad geleistet. Es ist dringend zu empfehlen, sich neben mit dem Prospekt zu befragen, gemäß derselbe nicht, so steht jedem der reichhaltigste Katalog der „Laud“-Gesellschaft, Fahrradfabrik, Gießen auf Anforderung kostenlos zur Verfügung.

**Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 20 Seiten.**

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. Juli 1928.

Minister Remmele über das Landesheather.

In der heutigen Sitzung des Landtags führte bei der Beratung des Etats der Kultus- und Unterrichtsminister Remmele zur Frage des Landesheaters u. a. aus, daß die Behauptung, der verstorbene Generalmusikdirektor Wagner sei in Konflikt mit seinen Solisten gestanden, unrichtig sei. Persönlichkeiten, die früher am Theater tätig gewesen seien, würden ungerechte Kritik aus stark persönlichen Motiven üben. Auf das, was über Theater gesprochen werde, solle man nicht allzuviel geben. Je geringer die Zahl der Abonnenten sei, desto vielseitiger müsse der Spielplan sein. Der vergangene Operndirektor habe das gesamte Personal zu Leistungen emporgeführt, denen höchste Hochachtung gezollt worden sei. Das gleiche Lob gelte für das Personal der Oper und des Schauspielers. Einige Solokräfte seien engagiert worden zu einer Zeit, in der Hausse der Gagen gewesen sei; hier werde nach Möglichkeit abgebaut werden. Mit der Befriedigung der wirtschaftlichen Verhältnisse hoffe man auch die Theaterfragen in Ordnung zu bringen. Es müßten mehr Dauerabonnenten gewonnen werden. Er habe die feste Hoffnung, daß im nächsten Budget nicht höhere Zuschüsse angefordert würden als in früheren Zeiten. An der Verpfändung, das Theater zu retten, könne man nicht vorübergehen. Der Minister schloß mit der Mahnung zur Pietät vor dem geschichtlich Gewordenen.

Präsident Kühnlein Ehren doktor. Der Präsident der Evangelischen Landeskirche, Julius Kühnlein, ist von der theologischen Fakultät der Universität Heidelberg zum Doktor der Theologie ehrenhalber ernannt worden.

Theologische Prüfungen 1928. Die Spätschulprüfungen sind in diesem Jahr auf folgende Tage festgesetzt: Die zweite Prüfung findet am 4. Oktober, die erste am 18. Oktober beginnend statt.

Auswandererfürsorge. Farrer Hindenlang in Karlsruhe wurde zum Vertrauensmann des Verbandes für Evangelische Auswandererfürsorge, Berlin N. 24, für Baden ernannt. Zu diesem Verbande gehören der Ev. Hauptverein für Deutsche Anflebler und Auswanderer Wismarsen an der Werra, die evang. lutherische Auswanderermission in Hamburg und die Evang. Auswanderermission in Bremen.

Zum Religionslehrer an der Gewerbeschule Karlsruhe wurde der evang. Farrer Heinrich Steinhilber, bisher in Ding bei Rehl, ernannt.

Todesfall. Nach langem schweren Leiden ist im Stadtteil Ruppurr Spital verstorben a. D. Emil Köllisch gestorben. Der Verstorbene war früher Leiter des Gemeindefretariats im Stadtteil Ruppurr und übernahm dann später die Filiale der städtischen Sparkasse. Außerdem war er lange Jahre Rechner der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaft Ruppurr, die dem landwirtschaftlichen Genossenschaftsverband angeschlossen ist. In allen seinen Ämtern zeichnete Köllisch sich durch Gewissenhaftigkeit und große Arbeitsfreudigkeit. Seinen Mitbürgern war er ein treuer Berater und Helfer auf den verschiedensten Gebieten.

Ein eigenartiger Unfall für eine Wartehalle. Nachdem erst in den letzten Tagen Wartehallen für die Straßenbahn in der West- und Oststadt errichtet worden sind, hat auch die Südstadt über Nacht eine Wartehalle bekommen. Allerdings handelt es sich hier nur um ein Provisorium, das so primitiv ausgeführt war, daß es in keiner Weise den baupolizeilichen Vorschriften entsprach und infolgedessen auch gleich wieder von der hohen Polizei weggebrochen wurde. Diese mehr als eigenartige Wartehalle hatte ihre Entstehung einer Art Selbsthilfe zu verdanken. An der Haltestelle beim Seminar in der Ruppurrerstraße hatten einige Wildbände das Laubdach des an der Haltestelle stehenden Baumes verstärkt durch sieben aufgespannte Regenschirme, die rund um den Baumstamm in die Krone der Platane gehängt wurden. Diese einfache Lösung des Problems, bei der allerdings auf die Schönheit zu wenig Rücksicht genommen war, erregte so große Bewunderung, daß es zu einem kleinen Volkslauf kam. Daß die sicher nicht mißlose Arbeit des Anhängens der Regenschirme in die Baumkrone ungeführt ausgeführt werden konnte, ist wohl darauf zurückzuführen, daß gerade an dieser Haltestelle die elektrische Lampe nicht brennt, so daß die Haltestelle im Dunkeln liegt und nur für Ortskundige auffindbar ist.

Herienkolonisten. Am heutigen Freitag vormittag 9,53 Uhr begab sich ein größerer Transport Kinder unierer Stadt, Krahen und Mädchen, zu einem sechswöchigen Erholungsurlaub nach Schloß Friedenweiler (Amt Neustadt im Schwarzwald).

Abjchiedsfeier. Eine kleine Anzahl Gäste hatte das Fräulein Seminar St. Agnes zu einer Feier am Mittwoch abend eingeladen. Das Seminar konnte seine ersten staatlich geprüften Kindergärtnerinnen nach gut bestandener Abjchlussprüfung entlassen. Ein ausserordentliches Programm gab dieser Freude über das erreichte Ziel Ausdruck und legte Zeugnis ab von dem gebiegenen Geist, in dem die Anstalt geleitet wird. Besonders fiel auf, die herzliche Natürlichkeit, die überall sich zeigte und die Lehrerinnen und Schülerinnen zu einer Familiengemeinschaft verbindet. Besonders den internen Schülerinnen will ja das Seminar Heim und Familie werden.

Erfolge Karlsruher Schützen. Beim Badischen Jagdmeisterschaftsschießen in Heidelberg haben folgende Karlsruher Schützen Erfolge erzielt: Kugelschießen auf Weiselsild: 4. W.

Alle Vereins-Drucksachen

liefert rasch, preiswert und zeitgemäß, die Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Karlsruhe Verlag der „Badischen Presse“ / Ecke Birtel- und Hammstraße

Freitag, 30. Juli:

Karlsruher Motorfahrer-Verein, E.V., D.M.V. Abends 8 Uhr: Stammtisch im Colosseum, Saal III.

Mitgliederverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten“.

Samstag, 31. Juli:

Bund der Versicherungsvertreter Deutschlands e. V., Verband Karlsruhe. Nachmittags 5 Uhr: Versammlung im „Prinz Karl“.

Montag, 2. August:

Zitherklub Karlsruhe. 1/2 Uhr: Probe im „Prinz Karl“.

Mittwoch, 4. August:

Zitherklub Mühlburg. Abends 8 Uhr: Probe im Lokal „Brunnenstube“.

Bereins-Wochen-Anzeiger

Der Vereine ermäßigter Seilenspreis

Müller, 5. G. Scheurer, 9. K. Amann, 10. H. F. Krampf, Wurf taubenschützen: 2. G. Winter, 4. H. F. Krampf, 5. W. Müller, 6. G. Scheurer. — Auch diese Sieger sind, wie die vor einigen Tagen gemeldeten Frankfurter Sieger alle Mitglieder der Schützen-gesellschaft Karlsruhe von 1721.

Elbisch-Lothringener-Tagung. In der Zeit vom 10. September bis 12. September findet in Karlsruhe der 7. Bundestag des Hilfsbundes der Elbisch-Lothringener im Reich statt. Außer den geschäftlichen Sitzungen wird eine Reihe von wissenschaftlichen, geistlichen und künstlerischen Veranstaltungen abgehalten. So wird der Leiter des Wissenschaftlichen Instituts der Elbisch-Lothringener im Reich, Geh. Rat Dr. Wolfram-Franfurt a. M., über die Berufsentswickelung in Elbisch-Lothringen von 1871 ab sprechen. Am 12. September wird das Lustspiel „s Testament“ von Julius Greber vom Elbisch-Lothringener Theater aufgeführt werden. Für den 11. September ist ein Heimatabend mit Ball in der Festhalle vorgesehen.

Werbetag für die Co. Jungmännerbünde. Der Reichsverband für Co. Jungmännerbünde will am 14. November d. J. einen Werbetag veranstalten. Er wählte als gemeinsame Lösung hierfür „Jugend mit der Bibel“.

Das Fest der schönen Frauen begegnet, wie zu erwarten, einem hochgepannten Interesse. Die Vorbereitungen stellen auch eine genutzreiche und aufklärende Veranstaltung in Aussicht. Zu dem unterhaltenden Programm, das die hervorragende Modellschau umrahmt, erfahren wir, daß Staatschauspieler Arnold-Stuttgart und der internationale Balladensänger Baroni mitwirken werden. Das in allem reichhaltige Programm läßt einen guten Besuch erwarten.

Verkehrsunfälle: In der Kriegsstraße geriet gestern nachmittag ein Schuhmacher aus Durlach mit seinem Fahrrad in die Schienen der Straßenbahn, kam zu Fall und zog sich eine Kopfverletzung zu. Auf der Polizeiwache Mendelssohnplatz wurde ihm ein Notverband angelegt. — Ein Maurer aus Miesch stieß gestern nachmittag mit seinem Fahrrad, Ecke Adler- und Kriegsstraße, mit einem Personenauto zusammen. Das Fahrrad wurde stark beschädigt, er selbst blieb unversehrt. — Auf der Landstraße zwischen Durlach und Ettlingen in der Nähe des Fischhauses, wurde gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr ein Lastkraftwagen beim Ueberholen durch einen Personentransportwagen am linken Vorderrad gestreift. Der Führer des Lastkraftwagens verlor hierdurch die Gewalt über sein Fahrzeug und fuhr in die neben der Straße herziehende Wiese an einen Baum. Ein vor den Lastkraftwagen fahrender Radfahrer wurde erfasst und in die Wiese geschleudert. Verletzt wurde niemand. Das Fahrrad wurde zertrümmert und der Lastkraftwagen beschädigt.

Gestohlen wurden: ein Hausierer von Bellheim, der von der Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahls gesucht wurde, ein vom Amtsgericht Mannheim zum Strafvollzug geuchter Borarbeiter von Herbolzheim, ein Händler von Urloffen, der vom Amtsgericht Lahr, von den Staatsanwaltschaften hier und Offenburg wegen Betrugs und Unterschlagung zur Festnahme ausgeschrieben war, 3 Personen wegen Verlesungen gegen die Pabstbestimmungen, ferner 10 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein feierlicher Anblick auf der Kaiserstraße (Ecke Adlerstraße) bildet die Ausstellung während der Ferien-Woche des Konfektionshauses Panza. Unwillkürlich bleibt der Passant stehen und ist verblüfft durch Hunderte von Dofen, wovon fast jede ein anderes Muster hat. Die Preise sind so billig, daß das Einlaufen wieder zur Freude wird.

Wochenmarktpreise (Marktplatz) der wichtigsten Lebensmittel.

(Nach Mitteilung des käd. Statistischen Amts.)

Table with 5 columns: Item, 26.7.26, 22.7.26, 20.7.25, 1.8.28. Lists various food items like Rindfleisch, Gefrierfleisch, etc.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresniveau, Temperatur C, Gehrige Söchtwärme, Niedrigste Temperatur nachts, Wetter. Lists weather data for various stations.

Wassersand des Rheins: Waldshut, 30. Juli, morgens 6 Uhr: 412 Stm., gef. 16 Stm. Schutterinsel, 30. Juli, morgens 6 Uhr: 312 Stm., gef. 21 Stm. Rehl, 30. Juli, morgens 6 Uhr: 410 Stm., gef. 24 Stm. Maxau, 30. Juli, morgens 6 Uhr: 507 Stm., gef. 15 Stm. Mannheim, 30. Juli, morgens 6 Uhr: 502 Stm., gef. 5 Stm.

SALAMANDER SCHUHE BILLIGER!

NUR NOCH 6 PREISE

Table with 2 columns: GRUPPE 1-6, MARK 12.50, 14.50, 16.50, 18.50, 21.00, 24.00.

KEIN SCHUH MEHR ÜBER M.24

SALAMANDER

KARLSRUHE

KAISERSTRASSE 167



Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 30. Juli. (Funkpr.) Nach den jüngsten Kurssteigerungen...

Am Geldmarkt war der Bedarf größer, wurde aber durch ein...

Am Devisenmarkt erholten sich die lateinischen Währungen...

Am einzelnen eröffneten die Terminaktien durchschnittlich...

Am weiteren Verlauf der Börse wurde die Tendenz unter Führung...

Die Börse schloß die Woche in fester Haltung. Auch nachherlich...

Quotationskurse der Ultimo Juli. D. Austral. 143, Gambia...

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 30. Juli. Im vorberäthlichen Verkehr ist es heute...

Am Geldmarkt war der Bedarf größer, wurde aber durch ein...

Am Devisenmarkt erholten sich die lateinischen Währungen...

Am einzelnen eröffneten die Terminaktien durchschnittlich...

Am weiteren Verlauf der Börse wurde die Tendenz unter Führung...

Die Börse schloß die Woche in fester Haltung. Auch nachherlich...

Quotationskurse der Ultimo Juli. D. Austral. 143, Gambia...

Mannheimer Börse.

Mannheim, 30. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Börse...

Am Geldmarkt war der Bedarf größer, wurde aber durch ein...

Am Devisenmarkt erholten sich die lateinischen Währungen...

Am einzelnen eröffneten die Terminaktien durchschnittlich...

Am weiteren Verlauf der Börse wurde die Tendenz unter Führung...

Die Börse schloß die Woche in fester Haltung. Auch nachherlich...

Quotationskurse der Ultimo Juli. D. Austral. 143, Gambia...

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 30. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die heutige Börse...

Warenmarkt.

Berlin, 30. Juli. (Funkpr.) Produktivstoffe. Das neuerlich...

Die amtlichen Berliner Produktivstoffpreise haben sich für Getreide...

Mannheim, 30. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Raffinerieerzeugnisse...

Berlin, 30. Juli. (Funkpr.) Metalle. Elektrolytkupfer 196,25...

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Staatspap., Wertbest. Anleihen, Ausländ. Werte, Ind.-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Frankfurter Börse

Table with columns for Staatspapiere in %, Industrie-Papiere, Banken, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Mannheimer Börse

Table with columns for Staatspapiere in %, Industrie-Papiere, Banken, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Stuttgarter Börse

Table with columns for Staatspapiere in %, Industrie-Papiere, Banken, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Warenmarkt

Table with columns for Getreide, Öle, Zucker, Textilien, etc.

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Staatspap., Wertbest. Anleihen, Ausländ. Werte, Ind.-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Frankfurter Börse

Table with columns for Staatspapiere in %, Industrie-Papiere, Banken, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Mannheimer Börse

Table with columns for Staatspapiere in %, Industrie-Papiere, Banken, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Stuttgarter Börse

Table with columns for Staatspapiere in %, Industrie-Papiere, Banken, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Warenmarkt

Table with columns for Getreide, Öle, Zucker, Textilien, etc.

Turnen • Spiel • Sport.

WUC-Glach- und Bergreherd bei Freiburg i. Br.

Auch der zweite Trainingsstag auf der Schauinsland-Bergstraße nahm einen glatten Verlauf; kurz nach fünf Uhr wurden bei besserer Witterung, als am Vortag — die Uebungsfahrten aufgenommen, und es waren immerhin nur die letzten ein oder zwei Kilometer unterhalb der Bahnhöhe, die in Nebel gehüllt waren und so besondere Vorsicht geboten. Im übrigen wurde bedeutend schneller gefahren, als beim ersten Training; die zunehmende Kenntnis der Strecke und ihrer gefährlichen Stellen ermöglicht den Fahrern, die Leistung ihrer Maschinen zu steigern und auch an weniger überflüssigen Kurven mit der Geschwindigkeit mehr und mehr heranzugehen. Rosenberger auf Mercedes hat inzwischen das Training aufgenommen, seine Caracciola und Hans von Opel; weiter sind unter den Wagen, die mit besten Leistungen an den Start gehen werden Studt-Dürkop, Leher-Vidler, Taxis-Alpha Romeo und Kappeler-Bugatti zu nennen, wenn auch erst der letzte Tag, der für Uebungsfahrten zur Verfügung steht, Gelegenheit geben wird, die bis da noch eintreffenden Teilnehmer auf der Strecke kennen zu lernen. Unter den Motorrädern war es wiederum Franconi-Genf (Motocycle), der allen übrigen an Geschwindigkeit überlegen war, jedoch man bei ihm schon mit Ausfällen rechnen darf, die nur durch eine Ueberziehung hinlänglich gemacht werden können. Unter den kleinsten der Kraftäder wird Lauber-Freiburg auf Puch seiner Trainingsleistung nach erfolgreich aus dem Rennen kommen.

Der Deutsche Seeflugwettbewerb 1926

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

E. Wärmemünde, 28. Juli 1926.

Es mag unentschieden bleiben, ob es richtig war, daß die Oberleitung den Dienstag als Zwangsrubtag festgelegt hat. Im Einverständnis der beteiligten Flieger ist es jedenfalls nicht geschehen. Sie hatten lediglich angefragt, ob die ungünstigen Wetterlage um Verlegung der Strecke gebieten. Der auf Montag früh 6 Uhr angelegte Start wurde auf 7 Uhr verschoben und innerhalb von 2 Minuten waren alle 6 Wettbewerbs-Maschinen von Villau aus, dem vorgeschriebenen Ueberflughöhepunkt, gestartet. Sie durchflogen die etwa 1000 Kilometer lange Strecke glatt und landeten, zum zweiten Mal in Wärmemünde zwischen 230 Uhr und 538 Minuten nach Vollendung der letzten Schleife Wärmemünde-Trademünde. Nur v. Nepperth machte mit seiner Limousine eine Ausnahme insofern, als er vor Wismar wegen Motordefekts notlanden mußte, dabei bezwungene Beschädigungen erlitt, daß die Maschine in kurzer Zeit

absackte, während glücklicherweise die Besatzung durch ein Torpedoboot wohlbehalten ans Land gebracht werden konnte. Das Rennen endete nun mit folgendem Ergebnis:

- Typ Heinkel H.C. 5; Führer v. Dewitz; Reisegeschwindigkeit im Streckenflug 145,8 km; berechnete Geschwindigkeit 301,6 km; Wertungszahl 0,565; Gnome-Rhone-Motor; 420 PZ.
Typ Heinkel H.C. 5; Führer v. Gronau; Reisegeschw. im Streckenflug 153,0 km; berechnete Geschw. 336,0 km; Wertungszahl 0,530; Napier-Von-Motor; 450 PZ.
Typ Junkers W. 33; Führer Langante; Reisegeschw. im Streckenflug 93,4 km; berechnete Geschw. 320,0 km; Wertungszahl 0,449; Junkers L 5 Motor; 310 PZ.
Typ Heinkel H.D. 24; Führer Spies; Reisegeschw. im Streckenflug 111,2 km; berechnete Geschw. 372,8 km; Wertungszahl 0,375; W.M.B. IV-Motor; 230 PZ.
Typ Heinkel H.Z. 1; Führer Starke; Reisegeschw. im Streckenflug 124,5 km; berechnete Geschw. 450,0 km; Wertungszahl 0,338; Kolts-Roco-Motor; 360 PZ.

Der 6. Wettbewerb der Junkers-Severa-Flieger Friedensburg, hat seine Instandsetzung auf dem Dammischer See beendet, startete heute mittig und ist 130 Uhr nach Villau abgeflogen, wo er zum ersten Mal 437 Uhr landete, also zur Vollendung der dritten Strecke noch die Schleife nach Königberg zu vollenden hat und morgen an dem ihm zusehenden Luftnotlage die restliche 4. Strecke in Angriff zu nehmen. Somit wären bis auf Friedensburg die Streckenflüge erledigt. Es folgt nunmehr noch die Seeflugsflugsprüfung, welche bei Seegang IV zu erfolgen hat. Von ganz besonderem Werte ist die Nachricht, wonach die Junkers Maschine W. 34, die bei dem Marktbock nördlich Danzig unter Zimmermann notwasser mußte, aber wegen des hohen Seegangs nicht hatte eingeschleppt werden können, ist bei Koffiken nach 40 Stunden auf See dort angetrieben und mit bösig brauchbaren Schwimmern, Schwimmegeln, Motor und Propeller, led'lich Rumpf und Tragflächen waren beschädigt. Ein glänzender Beweis für Junkers Bauart ist wohl bei Windstärke 6 und Seegang 6 wohl kaum möglich.

Bücherchau.

„Kastelleneu Geschichten“ nennt sich der neue Band von Batern-erzählungen, von Lorenz Strobl, der im Baderland-Verlag München erschienen ist. Der Verfasser dieser lustigen Baternergeschichten, der als der berühmteste Nachfolger Ludwig Thomas angesehen wird, hat auch in diesem neuen Bändchen ein Werk geschaffen, das dem Leser echten Humor vermittelt. Strobl, der als Lehrer mitten im Volksleben steht, zeigt sich hier wieder als scharfer Beobachter und Menschenkenner und als gewandter Pflaenderer im Volkston. Der Witzschmuck von A. Koelscher ist dem lustigen urwäldigen Text gut angepaßt.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Datierung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

- 95. Beimal. Brieflich beantwortet.
96. J. H. A. Brieflich beantwortet.
97. E. B. Wenden Sie sich an das Kommando der Marineinfanterie der Nordsee in Wilhelmshaven oder an das Kommando der Marineinfanterie der Ostsee in Kiel.
98. J. C. Wir haben Ihnen schon mitgeteilt, daß ein eigenhändiges Testament gerügt.
99. P. Th. in A. Wenden Sie sich doch an das Bürgermeisteramt, das für Ordnung und Ruhe zu sorgen hat.
100. K. R. 100. Felder nicht bekannt.
101. S. G. 228. Die Hauswaren unterliegen der Vandalenlehener. Wir würden Ihnen empfehlen, sich nach der Abstammung der Stammen zu erkundigen.
102. H. M. A. Brieflich beantwortet.
103. H. M. A. Brieflich beantwortet.
104. H. M. A. Brieflich beantwortet.
105. Berlin. Nach unserer Auffassung sind Sie verpflichtet, den Boden und das Bett wieder instandsetzen zu lassen.
106. H. G. in B. Brieflich beantwortet.
107. H. G. Die näheren Bedingungen können Sie im Ministerium des Kultus und Unterrichts erfahren.
108. H. B. Hier kommt Aufwertung in Frage. Die Höhe entscheidet das ordentliche Gericht.
109. H. U. Brieflich beantwortet.
110. H. S. Brieflich beantwortet.
111. H. S. 56. Der Grund ist sehr einfach; es ist nämlich eine Darmkollik, die durch das Wasser nach dem Genuss von Obst herbeigeführt wird. Näheres können Sie durch jeden Arzt erfahren. — Uns ist der ungelähmte Wetteroropter nicht bekannt.
112. H. G. in C. Brieflich beantwortet.
113. Ernst H. 12. Die Sache ist noch nicht endgültig geklärt. Das Reichsgericht hat noch zu entscheiden. Zahlen Sie, um Anwaltsgebühren zu vermeiden, den Eins vom 1. 1. 25 unter Vorbehalt.
114. Forstheim. Die Wiederinstandsetzung der durch Hagel zertrümmerten Scheiben ist Sache des Hauseigentümers.
115. H. G. 1001. 1. Aus prinzipiellen Gründen können wir Ihnen eine Dama nicht aneuben. — 2. Für die durch das Gewitter entstandenen Schäden hat der Hauseigentümer aufzukommen. — 3. Für die Sache ist der Stadtrat allein zuständig.
116. T. K. Brieflich beantwortet.
117. T. K. Brieflich beantwortet.
118. H. A. Die Adressen können Sie durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes erfahren.
119. J. Sch. Im Januar 1921 hatten 100 Papiermark einen Goldmarkwert von 6,75 Mark. Die Summe muß also in Goldmark umgerechnet werden. — Sparfahrschulden werden mit 12% Prozent aufgemeret.
121. H. M. Die Rentenschulden hat der Hauseigentümer zu tragen.

Leichtsinnig ist die Frau. die heute noch ihre Wäsche mit selbsttätigen pulverigen Waschmitteln mischhandelt. Auch Seifenslocken, die die Wäsche wohl schonen, aber grau und fleckig lassen, sind überholt. Perflor, Flammer's D. R. P. allein befriedigt restlos. — Es sind die einzigen selbsttätigen Seifenslocken, die es gibt. Perflor ist mild, wie mildeste Seife, dennoch wäscht es nur durch einmaliges vierstündiges Kochen schneeweiß, bleicht und nimmt jeden Fleck. Preis 45 Pfg. Perflor niemals heiß auflösen.

Riempp-Weine. vorzüglich und preiswert. CHRISTIAN RIEMPP, Weinkellereien, KARLSRUHE 15300. Telefon 168, 169.

Summimäntel, Codenmäntel, Windjacken, Breathairth. Kaiser-Ecke Herrenstr.

L. Müllers Schirmfabrik. Inhaberin Anna Paulick Wwe. Spezialität: Solider Mittelgenre! Regenschirme jeder Art, Neubeziehen, solide Qualität, Reparaturen schnell u. preiswert! 15288. Quasten \* Futterale \* Griffe etc. KARLSRUHE, Herrenstraße 20.

Herba-Wein. Eine einzige Wäsche mit Obermeyer's Herba-Wein. So ist die Liebe der Kleinen, St. M., 65, 30%, verhält M. 1. Zur Hochbehandlung ist Herba-Wein die beste. 2. emp. Zu haben in allen Apoth., Dro., u. Parfüm.

la. Sauerkraut. In bekannter Qualität der Wind 20 Pfg. sowie Dürrfleisch, Salzfleisch und sämtliche Fleisch- und Wurstwaren empfohlen. Gebr. Henkel.

Bäcker. Welche guten Bäckwaren und Süßgebäck abzugeben haben, mögen Ihre Wdr. unter Nr. 34489 in der Badischen Presse abged.

Unterricht. Realschüler sucht wahr. der Fertigen Nachhilfestunden im Englischen und Französischen. Off. mit Preisangabe u. 94487 an die Bad. Pr.

Rehratsgesuche. Gebildeter Herr alleinstehend, freib. u. jährl. 24 J. alt, evang. u. 10 000 Vermögen, sucht Einheirat in gutes Unternehmen, gleichw. Verh. Ein liebender auf h. Lande, in Wirtschaft, Obstbau od. Sommerfrische. Gest. Angebote u. S. G. u. 483 an Rudolf Wasse, Köln. 92330.

Heirat. Gemüthl. Solm wird erwünscht. Angeb. u. Nr. 24499 an die Bad. Pr.

Kaufgesuche. Gebrauchtes, gut erhaltenes feinstes, zweifachmännigen Wagen f. Ponys 1,45 Handmaß, zu laufen oder auch schwereren Wagen zu laufen geeignet. Angebote, möglichst u. 24494 an die Badische Presse.

Papierpreise. sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 24474 an die Bad. Pr.

Personen-Auto. über 13 Steuer-PS, per sofort günstig von Privat zu kaufen gesucht. Gest. Angebote mit Preis, Baujahr, Nummer und Zahlungsbedingungen unter Nr. 2951a an die Bad. Presse.

la Motorrad. oder B. Auto preiswert sofort gesucht. Angebote unter 24473 an die Bad. Presse.

Küchenabfälle. von Resten oder Wirtschaft, mögl. weicht, gel. Angeb. unt. Nr. 24488 an die Badische Presse.

Schreibmaschinen. Büromöbel 15449. sofort billig zu verkaufen. Hoff, Waldstr. 6.

Schlafzimmer. idealer Ver. liefern in vr. Qualität und hübscher Form sehr preiswert. 11024. Karl Thome & Co. Bübelhaus. Dorenstraße 23. gegenüb. Metzelsant.

Wellfisches Graubrot. Schwarzbrot. Nordd. Roggenbrot. empfindlich frisch als Spezialität. Fr. Bilotte. Dohr- und Delfestellen. Dorenstr. 5. Tel. 987. 15278.

Drei-Rad. ohne oder mit Aufsatz zu kaufen gesucht. Gest. Angebote unt. Nr. 2942a an die Badische Presse.

Küferrolle. wird zu kaufen gesucht. S. Eden, Durlach. Kommittee 2. 21635.

Papierpreise. sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 24474 an die Bad. Pr.

Einzel-Möbel. in bekannt guter Qualität. aufgewöhlich. billig bei 14804.

Heinrich Karrer. Wilhelmstraße 19. kein Laden.

Küchen. wunderliche Formen, in großer Auswahl, in billigen Preisen. Möbelhaus Freundlich. Kronenstr. 37-39. (Sablunserleichenring). 2 neue, gebettete, tann. Bettstellen preiswert abzugeben. Gehler, Remdesstraße 1. 21550.

Divans. neue, aufgearb. 80 Mtr. hoch. Vordr.-Möbel-Polstermöbel. 110 und 130 Mtr. Polstermöbel. 2. Abt. Schillerstr. 25. Tel. 4419. 21437.

Wiedermeier-Witrine. bill. zu verk. Karl Koch. Kronenstr. 42. Möbel-geschäft. 21455.

Für Bezüge und Kleider. schöner goldener Istar. Orig. Duplex-Uhr. m. Schlagwerk u. Zermometer, billig zu verkauf. Ernst Steinjan, Karlsruhe, Schillerstr. 37. 2158a.

Matrasen. Bett-Möbel. Dimaus. Schlafzimmers. Schoner. Stepp. u. Dimausdecken in reicher Auswahl, ev. Zellulose. Redebel. Schillerstr. 26. 12118.

Leichtmotorrad. Marke „Duo“, a. wenig geb. sehr gut. Käufer. Preis 140 M. zu verk. 24493. Wilhelm Weber 111. Wilschbach b. Durlach. 15272.

Weißbrot. Flügel / Pianos. Fabrikate allerersten Ranges nur bei Th. Kaefer. Pianomagazin, Amalienstraße 67.

Preiswert zu verkaufen sind: 1 Personenwagen „Dux“ 6 Sitze elektr. Anlässe und elektr. Licht, mit abnehmbarer Aufsatz, ohne Verriegelung. 1 desgl. „Beugeol“ 6 Sitze 1030 PS elektr. Licht, ohne Verriegelung. 1 5t-Rastwagen „Grü u. Gili“ 40 PS. Sämtliche Wagen sind frisch verlackert und befinden sich in gutem fahrbereiten Zustande. Die Personenwagen können zu Kleinwagen umgebaut werden. Zu erfragen unter Nr. 2899a in der Bad. Presse.

Imperia. 2,8 PS, 750 cm, mit allen Schikanen sowie Vela-Port-Seitenwagen, neuwertig, fast neu bereit, preiswert zu verkaufen. 15488. Weber & Freiburger. Karlsruhe, Weidenstr. 2. Tel. 2617.

Wollpudelhunde. Flora v. Kuzembura, weiß, Jungweib, 3 Jahre alt, sehr schön, billig abzugeben. 21515. Karlsruhe-Mühlburg, Gorbstr. 2, 41.

Wirtschaftsherd. 2x0,92 m, weiß emailliert, mit angebaute Wärmehaube, sehr gut erhalten, preiswert im Auftrag zu verkaufen. Karlsruher Str. 46. im Hof. 15188.

Wäsche-Manoel. 55 cm Walzenlänge, wie neu, Klappvorwagen, eleg. Ausführung, sehr billig abzugeben. 21633. Gumboldtstr. 31, 1. Et. r.

Sprechapparate. auch Teilzahlung. G. Kunz Nachf. 21616. Zirkel 30.

Wohlmuth-Apparat. Anschaffungspr. 200 M., ist für 100 M. zu verk. J. Heberlecher, Schön. 6. M. 1. Schön. Gorbstr. 2. Preis 30 M. Ritterstr. 1. Trepp. 21609.

Boston-Prese. Selbstanleger. 10x23 cm, fast neu, für 200 M. zu verkaufen. Angebote u. Nr. 24433 an die Badische Presse.

Auto-Verkauf. Umfänglich, verkaufte, neu, 500 Mark (einst. Licht, Steuerkarte, Zulassung) zu verkauf. Angebote unter Nr. 24465 an die Badische Presse.

Wanderer-Motorrad. 4-Ziter, Mark III, 416 PS, mit Fabrikgarantie, 2000 km gefahren, mit allen Neuerungen. Angebote u. Nr. 24465 an die Badische Presse.

DKW-Sport 1926. kaum gefahren, wegen Krankheit zum Verkauf, 500 Mark (einst. Licht, Steuerkarte, Zulassung) zu verkauf. Angebote unter Nr. 15265 an die Badische Presse.

Wanderer-Motorrad. 4-Ziter, Mark III, 416 PS, mit Fabrikgarantie, 2000 km gefahren, mit allen Neuerungen. Angebote u. Nr. 24465 an die Badische Presse.

Wirtschaftsherd. 2x0,92 m, weiß emailliert, mit angebaute Wärmehaube, sehr gut erhalten, preiswert im Auftrag zu verkaufen. Karlsruher Str. 46. im Hof. 15188.

Wäsche-Manoel. 55 cm Walzenlänge, wie neu, Klappvorwagen, eleg. Ausführung, sehr billig abzugeben. 21633. Gumboldtstr. 31, 1. Et. r.

Sprechapparate. auch Teilzahlung. G. Kunz Nachf. 21616. Zirkel 30.

Wohlmuth-Apparat. Anschaffungspr. 200 M., ist für 100 M. zu verk. J. Heberlecher, Schön. 6. M. 1. Schön. Gorbstr. 2. Preis 30 M. Ritterstr. 1. Trepp. 21609.

Boston-Prese. Selbstanleger. 10x23 cm, fast neu, für 200 M. zu verkaufen. Angebote u. Nr. 24433 an die Badische Presse.

Auto-Verkauf. Umfänglich, verkaufte, neu, 500 Mark (einst. Licht, Steuerkarte, Zulassung) zu verkauf. Angebote unter Nr. 24465 an die Badische Presse.

Wanderer-Motorrad. 4-Ziter, Mark III, 416 PS, mit Fabrikgarantie, 2000 km gefahren, mit allen Neuerungen. Angebote u. Nr. 24465 an die Badische Presse.

DKW-Sport 1926. kaum gefahren, wegen Krankheit zum Verkauf, 500 Mark (einst. Licht, Steuerkarte, Zulassung) zu verkauf. Angebote unter Nr. 15265 an die Badische Presse.

Wanderer-Motorrad. 4-Ziter, Mark III, 416 PS, mit Fabrikgarantie, 2000 km gefahren, mit allen Neuerungen. Angebote u. Nr. 24465 an die Badische Presse.

DKW-Sport 1926. kaum gefahren, wegen Krankheit zum Verkauf, 500 Mark (einst. Licht, Steuerkarte, Zulassung) zu verkauf. Angebote unter Nr. 15265 an die Badische Presse.

Wanderer-Motorrad. 4-Ziter, Mark III, 416 PS, mit Fabrikgarantie, 2000 km gefahren, mit allen Neuerungen. Angebote u. Nr. 24465 an die Badische Presse.

DKW-Sport 1926. kaum gefahren, wegen Krankheit zum Verkauf, 500 Mark (einst. Licht, Steuerkarte, Zulassung) zu verkauf. Angebote unter Nr. 15265 an die Badische Presse.

Wanderer-Motorrad. 4-Ziter, Mark III, 416 PS, mit Fabrikgarantie, 2000 km gefahren, mit allen Neuerungen. Angebote u. Nr. 24465 an die Badische Presse.

DKW-Sport 1926. kaum gefahren, wegen Krankheit zum Verkauf, 500 Mark (einst. Licht, Steuerkarte, Zulassung) zu verkauf. Angebote unter Nr. 15265 an die Badische Presse.

Wanderer-Motorrad. 4-Ziter, Mark III, 416 PS, mit Fabrikgarantie, 2000 km gefahren, mit allen Neuerungen. Angebote u. Nr. 24465 an die Badische Presse.

Gebüder Scharff. Abschlag. infolge Grossverkaufs gemeinsam mit unserem Stammhause. Italienische Gemüse-Hörnle. reine Hartgrießware. Pfund 30 Pfg. Schwed. Zündhölzer. erstklass. Paket 20 Pfg.

Auto-Verkauf. Umfänglich, verkaufte, neu, 500 Mark (einst. Licht, Steuerkarte, Zulassung) zu verkauf. Angebote unter Nr. 24465 an die Badische Presse.

Wanderer-Motorrad. 4-Ziter, Mark III, 416 PS, mit Fabrikgarantie, 2000 km gefahren, mit allen Neuerungen. Angebote u. Nr. 24465 an die Badische Presse.

DKW-Sport 1926. kaum gefahren, wegen Krankheit zum Verkauf, 500 Mark (einst. Licht, Steuerkarte, Zulassung) zu verkauf. Angebote unter Nr. 15265 an die Badische Presse.

Wanderer-Motorrad. 4-Ziter, Mark III, 416 PS, mit Fabrikgarantie, 2000 km gefahren, mit allen Neuerungen. Angebote u. Nr. 24465 an die Badische Presse.

DKW-Sport 1926. kaum gefahren, wegen Krankheit zum Verkauf, 500 Mark (einst. Licht, Steuerkarte, Zulassung) zu verkauf. Angebote unter Nr. 15265 an die Badische Presse.

Wanderer-Motorrad. 4-Ziter, Mark III, 416 PS, mit Fabrikgarantie, 2000 km gefahren, mit allen Neuerungen. Angebote u. Nr. 24465 an die Badische Presse.

DKW-Sport 1926. kaum gefahren, wegen Krankheit zum Verkauf, 500 Mark (einst. Licht, Steuerkarte, Zulassung) zu verkauf. Angebote unter Nr. 15265 an die Badische Presse.

Wanderer-Motorrad. 4-Ziter, Mark III, 416 PS, mit Fabrikgarantie, 2000 km gefahren, mit allen Neuerungen. Angebote u. Nr. 24465 an die Badische Presse.





### 100 Jahre Helgoland.

Von Willy Robert.

Am 9. August feiert Helgoland das Jubiläum seines hundertjährigen Bestehens als Seebad. Die Feier wird vormittags durch Entfaltung einer Bronzetafel für Jacob Adrien Siemens, den Gründer des Bades, eröffnet. Am Nachmittag wird sich ein großer historischer Festzug durch die Straßen Helgolands bewegen. Am 10. August abends sollen die Gärten der Insel beleuchtet werden. Die Badenverwaltung hat anlässlich des Jubiläums ein Buch „Jubiläumsliebe des Nordseebades Helgoland“ herausgegeben.

Weit draußen vor dem Tore des Deutschen Reiches — vor Hamburg — liegt die kleine Insel Helgoland, umrandet von den Fluten der Nordsee. Wie die Freiheitsfigur vor dem großen Tore der Staaten, so ruft ihr hochragender Fels das erste Willkommen jedem zu, der von fernen Ländern über die Meere nach Deutschland kommt. Wer je die Insel so gesehen, langsam und mit machtvoller Geste emporsteigend aus dem Schoß des Meeres, rot erglühend in den Strahlen der sinkenden Sonne, unwirklich wie ein Traum, eine Vision — der fühlte, wie einst in verlustenen Tagen der einsame Felsen dem Wanderer in der weiten Wüste der Wasser als etwas Ueberirdisches erscheinen mußte. . . damals, als der alte Wikingerkindlichgäubiger Sinn Wasser, Himmel und Erde mit den Göttergestalten ihrer schöpferischen Phantasie erfüllte. Da ward ihnen der von den Fluten umrandete Fels zum Thron des „Fostes“, des Gottes des Rechts, des Rechtsgottes Baldur Sohn. . . Und „Fostes-Land“ nannten sie das Eiland, bauten auf ihm einen Tempel. So wurde früh aus der Insel das Heiligland, das „Hillig-Land“ der alten Friesen-Helgoland-Helgoländer.

Nicht nur der alte Name blieb, — auch das Antlitz, die Gestalt der Insel. Denn während rings um die Insel die Küsten des weiten deutschen Meeres sich in einem Jahrtausend ständig veränderten, zerriß von unzähligen Sturmfluten, trotz Helgolands Felsen der Gewalt der alles verändernden Zeit. Noch heute erhebt er sein mächtiges Haupt über den rufelosen Wellen der Nordsee, fast unverändert wie einst, da noch der Kiel des Wikingerschiffes auf dem Geröll seines Strandes knirschte, und die düstere Opferflamme des alten Tempels auf den nächtlichen Fluten schimmerte, wo heute die Strahlenbüchel seines Leuchtturms, des stärksten der deutschen Küsten, ihr silbernes Licht auf die Unendlichkeit der Wasser schütten. Angebracht blieb die dramatische Wucht dieser herben, seltsam wandelnden Insellandschaft ein Lied der Edda in Stein. . . Hier wurden tausend Jahre zu einem Tag. Die Zeit steht still. Die gleichen Wasser fluten wie damals, als Klaus Störtebeker auf hochgetakeltem Schiff Zuflucht suchte bei dem Heilig-Land. Und andere Bilder der Erinnerung aus dem wechselvollen Dasein der Insel tauchen empor aus dem Schoße von Zeit und Zeit. Friedliche und kriegerische. Die Kloßerglöden des großen Bischof Eilbert Ruten, Kanonen Donner schallt aus der Brandung an den Felsen. Die Dänen, die ersten Besizer der Insel, beschließen Helgoland, bringen es 1714 wieder an sich, entreißen es den schleswigschen Herzögen, wie schon dreißig Jahre zuvor. Der dänischen Herrschaft folgte 1807 die preussische, bis 1890 die Insel an Preußen, an Deutschland kam. Und mit den Ereignissen tauchen Gestalten der Vergangenheit empor. Aus der Ferne kommen sie herbei, alle, die einst die kleine Insel liebte und auf ihr Stunden ihres Daseins erlebte, die sie nie vergaßen. Manchem von ihnen hat die alte Insel ein Lied gefeiert: Heinrich Heine, Klaus Groth, Dingelstedt, Hans von Bülow. Aber das schönste der Lieder, das hier in der Inselinsamkeit entstanden, ist das alte Deutschlandlied, das Hoffmann von Fallersleben vor fünfundsichtig Jahren hier aus dem Rauschen der Wasser vernahm und nieder schrieb. So gab einst die kleine Insel dem großen Deutschland sein Lied — das Lied aller Deutschen. . .

Die Chronik Helgolands ist reich an solchen Festtagen der Erinnerung. In diesem Jahre gedenken die Helgoländer in Dankbarkeit eines der Ihren, eines schlichten Mannes, der kein begnadeter Dichter, sondern ein einfacher Schiffszimmermann gewesen: Jakob Andreas Siemens, der vor 100 Jahren das begründete, was ein Segen werden sollte nicht nur für die Inselaner, sondern auch für hunderte von Menschen: das Seebad Helgoland! Denn nicht allein schuf Siemens seinen um ihr hartes Inseldasein

kämpfenden, verarmten Landsleuten einen neuen Beruf — er entdeckte auch vielen Leidenden einen Born neuen Lebens, schenkte ihnen verlorene Gesundheit und Kraft wieder. „Auf Helgoland ist ja schon jeder Atemzug ein Bad für Lungen und Hals!“ rief einst ein großer Forscher dankbar aus, den die Insel von einem langen, lückigen Leiden befreite. Das war vor fast 100 Jahren, als noch niemand viel wußte von einer Heilkraft der Nordsee. Und so war es damals auch Siemens nicht leicht, sein schönes Werk zu schaffen, und er hatte mit vielen Vorurteilen und Hemmungen aller Art zu kämpfen. Wie schwer war es damals allein schon, von Hamburg oder Bremen die Insel zu erreichen, als es noch keine Dampfer gab! Man brauchte oft mehrere Tage zur Reise, die heute in wenigen Stunden die großen Salondampfer von Hapag und Lloyd schaffen. Aber gerade diese entrückte Lage wurde die Stärke des Seebades, denn hier, wo meilenweit nur die Hochseewasser fluten, gab es keine Landwinde, hier gab es auch weder Watt noch Schlick, und unabhängig von Ebbe und Flut konnte im Meer gebadet werden. Hier gab es glatten, ebenen Sand und warme Dünen wie in Schwedeningen oder Ostende, aber etwas was hier, das nirgends zu finden war, nirgends an den Nordseeküsten von Belgien bis Dänemark: die hoch über das Meer ragenden Felsen! Felsen und Meer — es gibt keine schönere Landschaft als die ihrer Vereinigung. So setzte sich trotz aller Widerstände das Werk des Zimmermanns auch rasch durch. Aus den zweihundert Gästen, die das Bad mit Stolz drei Jahre nach seiner Gründung zählen durfte, sind heute weit über 30 000 jährlicher Besucher geworden, und aus den sechs Badelassen von Siemens im Jahre 1826 ist heute das große Seebad auf der Düne und das schöne Warmbad auf dem Inselande erwachsen.

Wenn auch längst in diesen hundert Jahren auf Helgoland große Hotels und ein mächtiges Kurhaus entstanden — die Insellandschaft ist überall ungebrochen, und nirgends verzerrt das ehrwürdige Gesicht der alten Insel der Prunkbau der Neuzeit. Theater, Warmbad, Museum, Aquarium — alles fügt sich in das treuherrliche Antlitz des kleinen Ortes auf Oberland und Unterland. Ueberall stehen noch die kleinen, altmodischen Häuschen in den Klippengassen. Eine stille Welt voll längst entwohnten Friedens umfängt den Besucher, kein Wagen rastet über das Pflaster, kein Lärm stört die tiefe Ruhe. Ueberall duften aus den kleinen Vorgärten Rosen und Lavendel entgegen, und Bäume in üppiger Fülle erheben sich über die Dächer der Häuser. Auch die Menschen scheinen hier so ganz andere, als daheim auf dem Festlande. Nirgends das rastlose Treiben, der hastige Schritt, das gehetzte Gesicht unserer raschen Zeit — eine Erquickung allein schon für jeden, der einmal ausspannen möchte von dem verzehrenden Kampfdasein unserer Tage. . .

So bedarf auch Helgoland heute kaum noch einer Empfehlung, und die großen Feste, die in diesem Jahre die Insel ihren Gästen gibt, gelten allein der Freude und der Erinnerung. Die beste Empfehlung war ja in diesen letzten hundert Jahren, auf die die Inselaner mit leisem Stolz nun zurückblicken, die, daß noch jeder, der einmal auf Helgoland gewesen, immer wieder die Sehnsucht spürte, zurückzukehren, denn es geht ein seltsamer und geheimnisvoller Zauber von der roten Insel aus — vom „Hillig-Land“, dem alten Fostes-Land. . .

### Am Mainknie.

Wieder einmal bin ich meiner deutschen Sehnsucht gefolgt und gewandert — mainaufwärts — in jenes Städtchen, das mit seiner weitausladenden Fächerreihe eine einzige Einladungsgeste dem Fremden scheint, der Stufe um Stufe dem Engelberg heruntersteigt.

Wilkensberg. — Es ist kein Ort, der seine Häuser eng um die Kirche schart, in dessen Geborgenheit man sich von ferne wünscht. Ganz anders der hohe, die drängende Fels hat den Kern hinaufgeholt, zurückgedrängt auf den schmalen Weststreif vor den herrlich roten Sandsteinwänden. Schon wird die bröckelnde, höckerige Stadtmauer durchbrochen, schon klettern Sommerhäuschen mit hellen Dächern hinauf zu den warmtönigen Bergen zwischen Wald und Wiesen und schauen herüber auf den Gleichheit des Flusses, wo neues Leben zu beginnen strebt. Wandern wir über die hochbogige Brücke, dann ärgert der Fuß und das Auge weh nicht, soll es den eilenden Sonnenfledern nachschauen, die Berg und Tal in weiter Ferne leuchten

lassen oder die gebräunten Fißer bewundern, die sicher und kraftvoll die getoppelten Baumriesen durch die wirbelnde Strömung flauern.

Mittelalterlich gebogene Gäßchen nehmen den Wanderer auf, führen am Riesen vorbei, der alten hochgiebeligen Kaffstübe, lenken den Blick auf blumengeschmückte Hausbilder und kleine Madonnen, die im Zerfallen sanft lächelnd beten. Und dort rauscht der Brunnen am Markt. Meine Phantasie bevölkert ihn mit 1000 Altdorferischen Engelschen, die spielend und lachend das plätschernde Raß versprühen. Wo die Häuserreihen frierend aneinanderrücken, zwängt sich das Schnatterloch in enger Gasse zum Burgtor hinauf und durch den dunkelsten Rahmen leuchtet der fastgrüne Wald, der bis hierhin herabgestiegen ist und seine kräftigsten Bäume bis an die verschwiegenen Gärten an der Stadtmauer gepflanzt hat. Hier steht ein Wegweiser. Wer müde ist, kann mit Genuß dem Wallgraben folgen. Er wird bei jedem Durchblick einhalten und überläßt das weite Maintal schauen. Doch wer sich wandertüchtig fühlt und frische Bergluft atmen will, der nimmt den Weg nach Reuental hinauf zu den Quellen, zum alten Ringwall, zu den weiten blumenüberhäuteten Waldwiesen. Vorwärts schlängelt sich der Weg zur Nihartmühle nach Reuental. Da des Wimmelängers keines Gut auch weit ab in der Oberpfalz, so könnte der fahrende Geselle doch auch diese Wiesen gemeint haben, wenn er über die „Lichtiu augenweide jubelt.

Erinnerung liegt in der ganzen Gegend. Hier muß auch Wolfgang von Eichenbach herumgestreift sein; denn weiter südlich „die ze Wildenberg“ entstand wohl die Gralslegende. — In Gedanken versunken folgt man der Wegspur, bis plötzlich Amorbach zwischen den Fichtenstämmen durchschaut. Dort liegt das alte Schloss. Natürlich: Trübner hat es so gesehen. Und da die Benediktiner-Kirche mit ihren massigen Säulen. Ob Balaacs schöne Sündenrinne auch diesen Weg gepflastert ist, durch die gewundenen Gäßchen, bergauf, bergab bis zu den Stufen der hohen Kirchtreppe? Hier steht man unwillkürlich still und hebt den Blick zu den Jahrhunderten, die hier gewirkt, gestaltet haben. Es weichen die Türme hinter die Barockfassade und das Portal zeigt schon die leichten spielerischen Motive, den Rhythmus der Innendekoration vorbereitend. Herrlich ist es, wenn sich die Tür spaltbreit öffnet. Weiß und rot und gelb gleitet über die Wände an den Pfeilern und Pilastern hinauf und herunter, fließt über in die prachtvollen Abstrichkaffee und versinkt in das grauweiße schimmernde Dunkel der Schatten. Echtestes. . . Aber sollte sich das alles nicht jeder selbst anschauen? Dr. Joachim Feil.

### Fahrt ins deutsche Hochgebirge.

Von Franz Joseph Göb. VII. Seezaplana.

Unsere Füße waren einen weiten Weg gewandert, seit wir nun unserem guten Quartier in Holzgau Abchied genommen.

Am Loch entlang hatten wir uns über die ständig wechselnden und an Großartigkeit wetteifernden Naturbilder, über die hier besonders reiche Bemalung der Hütten gefreut; hatten in dem schmalbennestartigen am Berghang lebenden Dörflein Kaljers eine in ihrer Gastlichkeit fast alttestamentlich anmutende Verbindung von Pfarr- und Wirtshaus kennen gelernt; waren über das an alpinbotanischen Seltenheiten so reich bedachte Alpejoch in einem fünfigen Schneesturm zur Leutkircher Hütte (2251 Meter) geflogen und hatten im Skiparadies Sanft Anton am Arlberg uns erfolgreich der auf der Straße Gästefang treibenden Logisgeber erwehrt. Auch ein Zeichen der Zeit!

Von der großartigen Arlbergstraße haben wir nichts, da der Regen in Kletterseilsträhnen vom Himmel herunterkam und der zugehörige Nebel nicht fehlte. Wahrscheinlich wollte uns Jupiter Pluvius die „Wasserscheide zwischen Nordsee und Schwarzem Meer“, die eine Tafel auf der Paghöhe von S. L. Christoph anpreist, so recht „eindrücklich“ zum Bewußtsein bringen.

Mit einer gewissen Zurückhaltung schritten wir im aufspritzenden Dred der Straße dahin. Aber dem poetischen Wirtschild zum „Mondschein“ in dem hinter mächtigen Laminenmauern hingetuschelten Dörflein Stuben und dem aus offenem Fenster strömenden

# Wo gehe ich am Sonntag hin?

**Karlsruher Gaststätten**

<p><b>Café-Restaurant Grüner Baum</b> Inh. P. Hanemann tägl. ab 8 Uhr Jeden Sonntag von 11-1 Uhr Frühschoppen-Konzert und ab 4 Uhr in beiden Lokalen Konzerte. Telefon 1607</p>	<p><b>Stadtgarten-Restaurant</b> KARLSRUHE Unübertroffene Küche! Mittagstisch M. 1.50 u. M. 2.50 Städtische Regie-Weine Moninger Bier! Kaltes Büfett in bekannter Güte! GRIMMER &amp; BERGMANN</p>	<p><b>Reformgaststätte Kaiferstr. 56</b> 1 Treppe Familienkaffee — Konditorei große, schöne Räume — Radio-Unterhaltung frel. Inhaber: Rich. Kirsten.</p>	<p><b>Restauration Zum „Lohengrin“</b> am Durlacher Tor Gute Küche — Reine Weine — Münchner Hackerbräu Bes.: Frau Bechtold</p>
<p><b>Treff am Sonntag im Astoria</b> Adlerstr. 9 Jeden Sonntag Jazz-Band bei guten Speisen u. Getränken. G. Härle.</p>	<p><b>Wiener-Hof-Spiele</b> (Nähe der Hochschule) Schönstes Familien-Cabarett Dir. Rob. Eberle. (Kein Weinzwang)</p>		<p>Wir besuchen das <b>Bierkabarett „Elefanten“</b></p>
<b>Rund um Karlsruhe</b>			
<p><b>Café Forsthaus Berghausen</b></p>	<p><b>Kurhaus-Restaurant Gut Schöneck, Durlach</b> Schönste Lage auf dem Turmberg, 2 Minuten von der Bergbahn. Eigene Schilanzung, Amerikaner vorzügl. Küche — Kaffee, Bier, Wein, Kuchen etc. Große gemütliche Räume u. Gartenwirtschaft. Schöne Fremden-Zimmer Die rich. Könekamp.</p>	<p><b>Gasthaus z. „Hohburg“, Hohenwettersbach</b> Telephon: Durlach 213. Erstes Haus am Platz, bei reeller Bedienung. Erstklass. Weine. Moninger Bier. Gute Küche. Eigene Metzgerei. Große Räumlichkeiten mit Klavier. Bes. Philipp Lust.</p>	<p><b>Etilingen Gasthof »Zum Hirsch«</b> Altrenommiertes Haus Geräumige Lokalitäten für Gesellschaften, Vereine etc. Gediegene Fremdenzimmer — Pension Schönster Garten mit Terrasse — Café — Billard Telefon 148 Eigent.: Geschw. Kühner.</p>
<p><b>Gasthaus zum „Schwarzen Adler“ Daxlanden.</b> Moninger Bier, vorzügliche Weine, Sinner Bier. Gute bürgerliche Küche, eigene Metzgerei. Schöner Saal für Auszügler und Vereine. 4118 Besitzer: Karl Bayer. Telefon 2760.</p>	<p><b>„Anker“ * Mühlburg</b> Vorzügliches Wein- und Speise-Restaurant mit Weinhandel Bes.: Dd. Karcher</p>	<p><b>Büchig * Waldschlöbchen</b> Neu erbautes Haus am Walde gelegen 10 Minuten von Irstald in der Nähe vom Jägerhaus Eigene Schlachtung — Milch zu jeder Tageszeit Reine Weine u. ff. Kronenbräu Offenburg Besitzer: Eduard Beldeck</p>	<p><b>Gasthaus z. Karpfen, Neuburgweiler a. Rh.</b> 5 Minuten vom Rhein gelegen. Beliebter Auszügler der Karlsruher Bevölkerung. Schöne paziergasse durch den Rheinwald über Daxlanden, am Rhein dann entlang. Auch mit der Lokalbahn erreichbar. Spezialität in Fischen in jeder Zubereitung, aus eigener Fischerei. Kalte u. warme Speisen zu jed. Tageszeit. Neu renovierte Lokalitäten. Besitzer: Emil Schindler.</p>
<p><b>Rest. Zum Rheinhafen, Maxau a. Rh.</b> Schwimmbad. Beliebtester Auszüglerort direkt am Rhein. Bekannt durch seine gute Küche. Spezialität: Rheinbackische ff. Schrempf-Prinz-Biere. Reine Pfälzer Weine. Telefon 2981. Aug. Meicher.</p>	<p><b>Gut Rappenwörth</b> Pächter: S. Stung</p>	<p>und zum Schluß wie immer zum <b>Café Odeon</b> Borchers ins</p>	

Gleichwohl konnten wir nicht widerstehen. Wir traten ein und „genehmigten uns einen“. Unsere vor Kälte und Schlotternden Gebirge mögen Entschuldigend für diese, unserer Reiselasse ungenügende menschliche Schwäche sein! Als in Danneuse der Regen, hat kein bei zu geben, mit dem riesigen Stauewehr des Spullersee werks um die Wette raufste, erklärten wir uns knod und bestiegen die gerade anfährende Uelbergbahn, die uns in rascher Stationsfolge nach Bludenz brachte. Es ist ein wunderbar ruhiges und sauberes Fahren in diesen elektrischen Rollbahnen, wenn man unsere raselnden und qualmenden Dampfzügen vierter Güte gewöhnt ist. —

Nun aber rief uns mit unwiderstehlicher Macht ein Großer im Bergland, dessen weiße, glänzende Krone wir all die Tage her aus weiter Ferne so oft sehnsüchtig erschaut hatten und an dessen Tor wir, ganz gegen unser ursprüngliches Programm, nun plötzlich standen.

Es war um die Mittagszeit, als wir in Bludenz ankamen, und über mangelnden Appetit konnten wir uns eigentlich nicht beklagen. Aber die Minuten waren kostbar, wenn wir unser Tagesziel, die Douglashütte, vor Einbruch der Nacht noch erreichen wollten. So nahmen wir uns weder Zeit zu einer kurzen Umhau in der kleinen Stadt, noch zu einem Anbiss. Unterwegs würde sich schon eine Gelegenheit zum Abkochen finden und schlechter Schmeeke würde es uns auch nicht! Alles überflüssige Gepäck blieb am Bahnhof in Bludenz. Die treue Kamera, ein Vorrat an Platten, Kocher, einiges Gebares, wurden in ein Miniaturrucksäcken gepackt und abwechselnd getragen. So wurde es ein gar leichtes und fröhliches Steigen.

Mühsig schritten wir aus, die großen Windungen der Fahrstraße durch die wilde Klamm des Kuhlochs und weglosen Wald-Anstieg führend. Der im tiefeingeschnittenen Brandner Tal rauschende Nidderbach war uns ja fester Führer. Ein ganzes Kubel braunroter Rebe kreuzt unseren Weg.

Im schön gelegener Waldkapelle machen wir Rast und lassen das herrliche Landschaftsbild auf uns einwirken. Im Vordergrund die naturbraunen Holzstüben von Brand mit der hochragenden Kirche. Dahinter in wunderbar geschlossenen Aufbau das gigantische Sceaplana-Massiv mit Panülerschrofen, Woten- und Firmenkopf, über denen der Brandner Ferner silber-schimmernd herabfließt.

Immer dem Widdach nach gehts durch das Dorf, dann durch ein Stück Wald, schließlich durch Knieholz und über Geröll. Ein riesiger Felsenfessel öffnet sich. Entrecht stürzen im Vorbild die Wände der Sceaplana und des Firmenkopfes in merkwürdiger Schichtenlagerung herab, rechts und links aber, als hätte ein spöttiger Kobold aus der Tiefen- und Götterzeit ein ungeheures Salzfah über die Hänge ver-

schüttet, dehnen sich Geröllhalden von einem Anmaß und einer Regelmäßigkeit, wie wir sie nie vorher gesehnt. Wir stellen uns vor, wie das poltern und prasseln mühte, wenn etwa einer von da oben herunter eine Rutschpartie unternehmen wollte, oder durch irgend eine Erdbewegung diese Steinmassen ins Rollen gerieten.

Dann kommen wir an eine Stelle, wo der jetzt so gestaute Widdach in einer unguten Laune den Steg weggerissen und davon getragen hatte. Eine primitive Tafel wies nach einem „Notweg“ rechts in die von schütterem Zwergestrüpp bestandene Steinwüste hinein, daß es wirklich ein „Notweg“ war, merkten wir rasch, denn schon jetzt wir, irrezugangen, völlig im Felsengewir. Ein mühsames Klettern und Klettern begann, und wir hatten gar nichts dagegen, als wir endlich, auf einem Felsband rastend, über uns den Pfad wieder erblickten. Hinter uns her kamen zwei Leute gestiegen, unseren Fehler genau wiederholend. Von oben herunter sah sich die Sache wesentlich einfacher an.

Noch ein tüchtiges Atmen, dann steigen wir über die Kante der Wand, und nach wenigen Schritten stehen wir an dem von großartiger Bergwelt umrahmten Lünsee (1943 m), dem größten Hochalpensee Oesterreichs. Zwei Stunden braucht der Wanderer, ihn zu umgehen, und 102 Meter mühte er tauchen, um seinen tiefsten Grund zu erreichen. Eine noch im Ausbau begriffene und dem Landschaftsbild (hoffentlich für immer) glücklich entrückte Kiefen-Elektrizitätsanlage macht die aufgespeicherte Kraft des Sees der Menschheit nutzbar und leitet den lichtspendenden Strom weit in die Lande, bis ins Herz des unferer badischen Heimat benachbarten Schwabenlandes hinein.

Zum Greifen nahe erhebt uns nun, im Hauptstock noch hinter den schroffen Wänden des Sees poppe's versteckt, der schneebedeckte Südbau des Firmenkopfes, unseres Berges als fürwichtige Spitze. Aber jeder Bergsteiger weiß, wie sehr im Hochgebirge diese vermeintliche Höhe trügt. Da ist scheinbar alles ganz dicht und nahe aneinandergehoben. Du gehst und gehst — und immer schließt sich wieder ein plötzlich auftauchender Vorberg, eine tiefe Spalte, eine abbrechende Wand, ein neuer Felsklotz dazwischen. So werden vermutete Minuten zu Stunden, Stunden aber können sich in Lage verwandeln, und wie selten im Leben lernst Du in den Bergen — Gebuld!

Heute Abend war an einen Aufstieg nicht mehr zu denken. So machten wir es uns in der am Seeufer gelegenen und gut ausgestatteten Douglashütte bequem.

Am nächsten Morgen klopfte das Herz schon um 3 Uhr vor lauter Erwartung. Wird uns der Berg gnädig sein, uns seine Herrlichkeit schauen lassen und seinen alten Ruhm als Aussichtswarte ersten Ranges aufs Neue bewahren?

Die Sceaplana, ein ungeheurer, wie von Cyclophenhänden in seine überwältigende Umgebung hineingefechter Felsklotz, ist mit ihren 2967 Metern der höchste Berg des Bättions. Auf drei Seiten steigt sie in senkrechten, schwindelnden Wänden mit unerhörter Wucht aus der Tiefe empor, nur einmal ausruhend in einem gleisbedeckten Plateau, dem weitbin sichtbaren Brandner Ferner. Doppelt stolz und schroff, als schäme er sich dieses Anfalls von Schwäche, türmt sich sodann der Hauptgipfel über dem Ferner in die Wolken hinein.

Im Umriß der prachtvollen Berggestalt ist eine deutliche Dreiteilung erkennlich: der westliche Panülerschrofen genannte Abhang; die östlichen Ausläufer Firmen- und Firmenkopf; nach Norden hin die scharfe Spitze, die im Wotenkopf ab Brand ausläuft.

Wir nähern uns dem Hauptstock zunächst am Seeufer entlang, dann leicht rechts ansteigend auf sehr gut gangbarem Geröllpfad nach fast einständiger Wanderung setzen wir an dem interessanten Gletscherabbruch, aus dem das dunkelgrüne Grundbeiz herausschillert, unsere Kamera in Tätigkeit. Wir befinden uns in einem einsamen ja niederdrückenden Felsenkar, über dem eine tödliche Stille lastet. „Tobtenalp“ heißt denn auch diese Steinwüste.

Schon erscheinen die großen, feilen Schneefelder vor dem vorwärts drängenden Bild, und da beginnt auch bei uns nun das Stampfen. Der „Bog“ zieht sich, wir wissen es, in großer und nicht übermäßig steiler Kehre nach rechts und empor. Er kann uns bei dem weichen und tiefen Neuschnee nichts nützen, drum streben wir fahngedult zur Höhe. Die Sache ist verdammt kräfteverzehrend, denn Schritt und Tritt muß Stand gesucht und das oft bis zum Bauch eingesunkene Bein mühsam wieder aus dem wie eine Jange wirzenden Schnee befreit werden. Manchmal kommt auch der ganze, mühselig erkämpfte „Standpunkt“ ins Ausfließen. Das ist an dem zwar hartgenügten, aber harmlos unten auflaufenden Gang nicht gefährlich, aber, wie jede doppelte Arbeit, auch nicht erfreulich.

Bis jetzt waren wir in völliger Windstille und, höher kommend, sogar in Frühstunde geflogen. Wir freuten uns der guten Laune des Berges. Da, auf einmal fiel ein Schatten auf uns, gefolgt von merkwürdiger Kühle. Aufschauend sahen wir ein helles Wölkchen über dem Gipfel, das bald eine gelbliche Färbung annahm und zusehends wuchs. Wir wissen: jetzt gilt's! Und nun geht ein aufregendes Wettlaufen an, ein Kräftemessen zwischen uns und dem Sturm. Der Mensch, selbst im Bewußtsein seines Nichts, läßt nicht vom Stolz! Einmal ist's gut so, einmal verberstlich. Wer würde von uns der Schnellere sein: Mit zusammengebissenen Zähnen stiegen wir und stiegen.

Bereits verwirklichen die ersten Flocken um uns. Eine eilige Rüste schließt heimlich hinter uns her, und: „huiiii — huiiii!“ heute höh-

Hotel „Atlantic“ gegenüber dem Kurhaus. Restaurant / 5 Uhr Tee / Abendtanz. Allee-Hotel Baden Lichtent Allee Bezor Familienhotel Eig. g. Park. Neubau mit allem Komfort d. Neuz. Appart. mit Badern, Fließ. Wass. Lift, Zentralheiz. Autogar. Haltest. d. Bekt. Pension von 9.— M. ab. Bes. ger. J. A. Mutschler.

Peter's Bad-Hotel „zum Hirsch“ 120 Zimmer mit fließ. Wasser u. Reichstelefon. 20 Zimmer mit Privat-Thermalbad. Moderne Kur-Thermal-Badeanstalt im Hause. Volle Pension RM. 11.— bis 12.—.

Kur- und Badehaus Darmstädter Hof Thermalbad, a. d. Ursprungsquelle i. Hause. Lift. Vollst. gute Verpf. Das ganze Jahr geöffn. Tel. 198. Betriebl. A. Zimmermann.

Brenner's Kurhof Brenner's Stephanie-Hotel

Hotel Messmer Haus I. Rang. Zim. m. voll. Pens. 12.— Zim. anschl. Priv.-Bad m. voll. Pens. 15.—

HOTEL „REGINA“ Vornehmstes Familienhotel. Pens. 13—16 Mk. Fernsprecher 184 u. 165. 131b

Haus National Ersten Ranges, an der Lichtentaler Allee. Alle Zimmer mit fließendem Wasser (Zimmer mit Bad und Toiletten). Zimmer mit Verpflegung von RM. 9.— aufwärts. Tel. 236. Tel.-Adr. National. Küche von Ruf.

Villa Sorrento Vornehmes kl. Familienhotel. fließendes Wasser, ruhige Lage. Pension 9—11 RM. Autogarage im Hause (kostenlos). 138 b

BADEN BADEN KURHAUS - RESTAURANT Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. Mäßige Preise. 5-Uhr-TEE, Abendtanz, Säle für Hochzeiten, Gesellschaften, Kongresse. 155b

„Der Selighof“ Das moderne Höhen-Kaffee u. Restaurant. Hotel und Welftube z. Salmen Gegenüber v. d. Staatl. Bädern. Gut bürg. Haus. Telefon 696. Pension 7—9 Mark. 127b. Besitzer: K. Reinbothe.

Hotel Müller Altrenom. Familienhotel mit allen neuzeitl. Einrichtg., nächst dem Kurhaus. Zimmer ab 3.50 Mk. Pension ab 10.— Mk. 132b

MERKUR-RESTAURANT auf dem 700 m hohen Merkurkopf Restaurant „Krokodil“ Größtes u. vornehmst. Bier-Restaurant am Platze. Separ. Weinrestaur. Tägl. Abendkonz. Erstkl. Küche. — Fürstent. Bräu. Hackerbräu. Neuer Bes.: Gg. Hauser.

Kurhaus u. Pension Schirmhof Haus I. Rang. 3 Min. v. d. Endstat. Tiergarten fl. W. u. Bäder, abgeteilt. Appart. Pension v. 9.— Mk. an. Bes. H. Zabler.

Pension Rößler Bismarckstr. 11 Tel. 895 Nahe der Lichtentaler Allee u. d. Tennisplätzen. Zimmer mit Balkons u. Veranden. Mäßige Preise. 137 b

Hotel Schwarzwald-Hof das gut bürgerl. Haus

Hotel Geist nächst den Badeanstalten Gut bürgerl. Haus. Anerkannt gute Küche. Reine Weine. Zimmer von 2.— Mk. an. Telefon 652. 154a. Bes. Gottlieb Frey.

Hotel Terminus Am Bahnhof links. Zimmer ab 3.50 Mk. Pension 8—10 Mk. Fließ. Wasser. Lift. Gebr. Benz. 133b

Hotel-Restaurant „Bock“ Zimmer mit Frühstück 4.— Mk. Wein- u. Bierrestaur. mit g. Küche u. mäß. Preisen. 128b. Hubert Feller. Haus Blümel Tel. 604. Bismarckstr. 9. Nähe d. Kuranlage u. d. Walde. Durch vorzügl. Küche best. empfohlen. Pensionspreis von 7.— RM. an.

Hotel-Pension Nagel Haus I. Ranges. Das ganze Jahr geöffn. In vornehmster ruhiger Südlage, gegenüber d. Trinkhalle, Kaiser-Allee u. Kurgarten. Wohn- m. Bad. Fließendes Wasser in mehr. Zimmern. Erstkl. Verpf. Mäß. Pr. Zentralh. Elektr. Aufz. Tel. 142. Friedr. Spiering.

Hotel-Restaurant Markgräfler Hof Am Bahnhof. — Gutbürgerliches Haus. 118b. J. Heichelbech.

Holland-Hotel das ganze Jahr geöffn

Pension Villa Zink In schönst. ruhige Lage nahe d. Walde d. Allee u. Kuranlage. Großer Garten. Altbek. durch gute Küche und Keller bei mäßigen Preisen. Tel. 721. Bes.: J. M. Goetz. 168b

Kurhaus Tannenhof herrlich gelegene Restauration. Eig. Konditorei. Nachmittagskaffee

Hotel Stadt Straßburg Bevorzugtes Familienhaus. Sophienallee. Das ganze Jahr geöffn. Tel. 1402—1406. 135 b. Eigentümer: Fritz Höltscher.

Hotel Pension „Geroldsauer Mühle“ 12 Min. v. d. Endst. Baden-Lichtental. v. Pension Mk. 6.50. bestbek. Kaffeerest. Autostation Tel. 547. Inh.: R. Braunagel.

WALD-KAFFEE Das herrlich gelegene empfiehlt sich als bestempfohlenes Kaffeerestaurant.

Die Kurorte des Badener Höhengebietes Kurhaus Herrenwies 150 m ü. d. M. Direkte Autoverbindung mit Bühl u. Baden-Baden. Für Fußgänger bequemer Weg ab Station Raunmünz durch das romantische Schwarzenbachtal (Talsperre). Zeitgemäße Preise. Prospekte. Tel. Bühl 23. Kurhaus Plättig der bevorzugte Erholungsaufenthalt. Rasthaus Hornisgrinde höchstgeleg. Punkt des nördl. Schwarzwaldes, 1196 m ü. M. Bahnstation Ottenhöfen oder Oberthal. Herrl. Aussicht ins Rheintal, Vogesen und die Schweizer Alpen. Posthilfst. u. Tel. Hornisgrinde (Amt Achern). 217b. Bes.: Franz Maier.

DER NÖRDLICHE SCHWARZWALD

Barnhalt bei Baden-Baden, die badische Riviera wird von Vereinen, Ausflüglern gern besucht „Zum Rebstock“ Gut bürgerliches Hotel. — Saal für Besichtigungen. — Mittag- und Abendtisch. Jeden Sonntag Schlachtfest. — Spez.: Schweinerippchen. — Reine Barnhalter Weine. Mäßige Pensionspreise. A. Klein. 152b

Restauranter Banrijcher Hof, Baden-Baden am Bahnhof. Angenehmer Aufenthalt auf offener und geschütz. Terrasse. Belle Küche. Witttrafessen. Abendessen. sowie nach der Karte. Im Abonnement Ermäßigung. H. Augustinerbau und Montaner-Export.

Gasthof u. Pension Schönbüch, Sasbachwalden. Tel.-Hilfsstelle. 666 m ü. d. M. Bahnstat. Achern. Autoverbind. Neubaut. Haus. schöne Fremdenzim. mäß. Preise. Eigent.: L. Lehmann.

ALBTAL Luftkurort Reichenbach - Gasthof und Metzgerei zur Sonne im Albtal (Bahnhst.) direkt an der Hauptstraße. 88 b. Schöne Fremdenzimmer. Nebenzimmer. schöner Saal. Gute Verpflegung. mäßige Preise. Autogar. Tel. 240 (Ettlingen). Inh. Karl Bertsch.

FRAUENALB 350 Meter über dem Meere. — Station der Bahnlinie Karlsruhe—Herrenalb. Hotel KLOSTERHOF Gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzim. Elektr. Licht. Erstklassige Küche. Gut gepflegte Weine. Eigene Konditorei. Tel.: Amt Marxzell Nr. 17. Prachtige Tannenwälder mit schön angelegten bequemen Wegen nur 2 Minuten vom Haus entfernt. Hochinteressante alte Klosterreste direkt neben dem Hotel. 69b

Herrenalb Gasthaus u. Pension „Z. kühl. Brunnen“ Altbek. gut bürg. Haus. Für Touristen u. Sommergäste bestens empfohlen. Telefon 2. 213b. Besitzer: Karl Pfeiffer.

Herrenalb. Kaffee Harzer. Erstklassige Konditorei. Tel. 21. Filiale: Café des Westens, Karlsruhe. (Mühlburger Tor). 104b

MURGTAL Gaggenau. Hotel-Pension „Grüner Hof“ Tel. 10. Dir. a. d. Murg gel., schatt. Gart. Forell. Pens. v. Mk. 4.50 an. A. Westermann.

Lautenbach. „Gasth. Lautenfels“ 400 m, am Wege Geroldsbader Felsensöhle. Groß. Saal. Veranda. Garten. Zimmer mit Verp. 9.5.—. Wochenende zu mäß. Preis.

Waldhaus Rote Lache, Bermersbach (Murgtal) Höhen. 700 m ü. M. Bahnhst. Forbad. Schöner Aussichtsort bei angenehm. Nachmittagsaufenthalt mitten in herrl. Tannenwald. Auch beste Gelegenb. a. Erholung bei mäß. Pensionspreisen. Spez.: Wachteleier. Autofahrer-gelegenheit im Hause. Tel. Forbad 22. Inh.: E. Gartner, Büdingen.

Kirschbaumwasen im Murgtal, bad. Schwarzwald. Station Raunmünz 1/2 Stunde. Gasthof und Pension „Waldeck“ mit eigener Forellenfischerei. Post u. Tel. im Hause. Ruh. u. gesch. Lage. neu renov. mit schönen Fremdenzimmern. Spezialität: Forellen. Frisch an der Quelle sind sie am besten u. billigsten. Für Touristen u. Vereine bestens empfohlen. (2 b) Bes. Wilh. Bäuerle

RENCHTAL Lautenbach, Renchtal. Gasth. u. Pension z. Schwab. altbek. gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzimmer. gute Verpflegung. mäßige Pensionspreise von 4.50 bis 5.— Mark an. Telefon 46 Oberkirch. Bad im Hause. Flußbad nahe beim Wald. Bes. J. B. Sester

Ringelbach Gasthof-Pension z. Salmen Ruhige Lage. gute bürg. Küche, prima Weine, schöne freundliche Zimmer. Mäßige Pensionspreise. 212b. Verwalter: Heinrich Vogt

Allerheiligen-Kloster, 620 m ü. M. Bahnstation Ottenhöfen und Oppenau. Schönster Punkt des badischen Schwarzwaldes: Heidenkmal der gefallenen Krieger des Schwarzwaldvereins. 76b G.m. H. Anerkannt vorzügliche erstkl. Küche. Mäßige Preise. Hervorragend. Luftkurort. Wildromant. Wasserfälle mit interessant. Klosterreste. Tägl. Postautoverbind. Achern—Ottenhöfen nach Allerheilig. Prosp. durch die Kurverwaltung.

Bäder-Inserate sind in der „Badischen Presse“ Baden's grösster und verbreitetster Zeitung von vorzüglicher Wirkung Während der Sommerferien erhalten unsere Leser an Wunsch die „Bad. Presse“ nach allen Orten des In- und Auslandes nachgesandt. Näheres Auskunft erteilt die Verlagsabteilung der „Badischen Presse“

Nach der Sturm. Umflehren, hundert Meter unter dem Gipfel? Nein! Und da ist der Grat! Wir spürten ihn mehr an der doppelten...

Da schreit, brüllt mein Kamerad auf: „Die Stange! Die Stange!“ Kurrah — Berg, Du bist unser — Dein Scheitel neigt sich uns — dem Menschenwillen der Sieg!

Die eiserne Gipselbahn zeigt die schweizer Farben, denn just auf diesem stolzen Berg scheidet die Grenze zwei stammverwandte deutsche Völker: Oesterreich und die Eidgenossenschaft.

Die Aussicht um doretlichen unser Berg berührt ist wie nur einer, hat er uns versagt. Dafür uns aber auf seiner Kiefenorgel ein Furioso vorgespickt, so grandios und die tiefsten Tiefen unserer...

Wieviel Fremde können die Bade- und Kurorte, Sommerfrischen und Fremdenstädte im badischen Land beherbergen?

Eine wertvolle Unterlage über die Zahl der für die Aufnahme von Fremden zur Verfügung stehenden Betten in Hotels, Pensionen und Sanatorien bietet der vom Badischen Verkehrsverband herausgegebene Wegweiser und Hotelführer, der fast ohne Ausnahme alle...

berg 1913 (145 124), Freiburg 1796 (129 644), Konstanz 1002 (116 180), Bad Dürheim (ohne Kinderheime) 940 (7220), Badenweiler 857 (7425), Karlsruhe 748 (113 873), Mannheim 723 (108 160), St. Blasien 612 (7863), Triberg 563 (15 028), Todmoo 545 (4268), Königsfeld 499 (4700), Ueberlingen 482 Betten, Feldberg 400, Hirtengarten 394, Bellingen 388, Pforzheim 347, Bad Peterstal 342, Pfaffen 318, Donaueschingen 315, Singen 276, Titisee 275, Neustadt 270, Dittenhöfen 249.

Wenn die mit verhältnismäßig niedrigen Bettenzahlen vertretenen Städte Karlsruhe und Mannheim hinsichtlich der Besucherzahlen trotzdem nicht erheblich hinter Städten mit bedeutend höheren Bettenzahlen zurückbleiben, so ist dies auf den ganzjährig anhaltenden Verkehr zurückzuführen. Mehr als die Besucherzahlen würde die Dauer des Aufenthalts bzw. die Zahl der Uebernachtungen einen zuverlässigen Gradmesser über den Umfang der Belegung der Betten und über die Entwicklung des Fremdenverkehrs und dessen wirtschaftlichen Wert darstellen.

Schneefall in den Bergen.

In den Allgäuer Hochalpen ist starker Schneefall mit empfindlicher Kälte eingetreten. Das Schloß Neuschwanstein liegt im tiefen Schnee; das Vieh mußte von der Hochalm abgetrieben werden.

Im ganzen österreichischen Alpengebiet ist seit 24 Stunden neuerdings ein schwerer Wettersturz eingetreten. Von über 1000 bis Neuschnee bis zu 1500 Meter herunter gemeldet. Der Fremdenverkehr in Innsbruck fast vollständig. Die Tagesfrequenz, die in der Vorwoche durchschnittlich 2500 betragen hatte, ist auf 800 Fremde gesunken.

In der Schweiz ist starker Temperaturrückgang eingetreten. Höher gelegene Orte, wie St. Moritz, Davos, Adelboden u. a., melden starke Schneefälle. Die Schneefälle reichen bis auf 1100 Meter herab.

Kleine Mitteilungen.

B.V. Neuer autofreier Fußweg im Schwarzwald. Die Verkehrsbehörden, in weitestmöglicher Ausdehnung die schönsten Gegenden des Schwarzwaldes für die Fußgänger zu erschließen, haben die von der Staatsbahn für die Fußgänger benutzten Landstrassen betreten, finden eine neue Schöpfung in dem von Triberg über Nussbach zur Pöhlhöhe bei Sommerau ziehenden Fußweg, dem auch die Schwarzwaldbahn folgt. Es wird auf diese Weise das ganze Nussbachtal in der Gesamtlänge von etwa 7-8 Kilometer mit einem autofreien Fußweg versehen, der durchweg die linke Talseite einhält, während die Fahrstraße in großen Schlingen dem rechten Ufer folgt.

Welle das ganze Nussbachtal in der Gesamtlänge von etwa 7-8 Kilometer mit einem autofreien Fußweg versehen, der durchweg die linke Talseite einhält, während die Fahrstraße in großen Schlingen dem rechten Ufer folgt.

Die Grotte. Man schreibt uns: Am kommenden Sonntag, den 1. August, findet die Einweihung des neuen Hochforstturmes statt. Samstag abend schon nach Eintritt der Dunkelheit findet großer Fackel- und Lampenzug statt. Am Sonntag mittags 12 Uhr geht hinauf den Weihenbach und Hochkopf, wo ein recht heimlicher Eröffnungsakt stattfinden wird und dann geht zurück zum Kinderloch auf dem Weihenbach. Zwischen Todmoo und Weihenbach wird an diesem Tage neuer Fackelzug stattfinden. Alle Vorbereitungen sind getroffen, die Hochforsteinweihung zu einem wirklichen Volksfest zu gestalten.

100-jährige Jubiläum in Bad Mergentheim. Am 18. August 1826 wurde durch den Schuler Franz Gehrig in Mergentheim am Ufer der Tauber die Quelle entdeckt, welche dann dem Namen der alten Reichens des Deutschen Ritterordens neuen Glanz verliehen sollte. Zur Erinnerung an dieses Ereignis wird die Stadtgemeinde Mergentheim und die Bad Mergentheim A.-G. am 18. August 1926 eine Jubiläumfeier veranstalten. Der Gedanktag wird außerdem im gewissen Sinne einen neuen Abschnitt in der Geschichte des Bades bedeuten. Diesen Sommer wurde, gleichsam auch zum Gedächtnis, neben der alten Karlsruher und der jüngerer Karlsbader Quelle eine dritte Quelle erschloren, welche an Ort und Stelle alle Erwartungen übertrifft. Sie wird gewiß unter den deutschen Heilquellen einen ähnlichen Ruf erlangen, wie die Schwefel-, deren Gedächtnis gefeiert wird. Die Reihe der Veranstaltungen, die vom 18. bis 15. August stattfinden, wird am 18. August vormittags mit einem Festkonzert an der Karlsquelle. Mit einer Aufführung des Heilwells „Der Spiegel des Hoch- und Deutschmeisters Maximilian Franz“ von Hans Heinrich Ehrler im Hof des Deutschordensschlosses am Sonntag, den 15. August, nachmittags 4 Uhr wird die Jubiläumfeier ihren Höhepunkt finden. Außerdem Volksfest mit Vergnügungen aller Art, abends Illumination des Kurparks und großes Feuerwerk.

Die Sonder-Ausstellung „Das Wachsen“ im Berliner Messe-Amt im Rahmen der nächsten allgemeinen Deutschen Industrie-Messe und -Ausstellung, deren Abhaltung für den 2.-10. April 1927 vorgesehen ist, geplant. Die Ausstellung soll in Verbindung mit den ausländischen Ausstellungen, Verkehrsunternehmungen und insbesondere den an dieser Frage interessierten Wirtschaftskreisen und Verkehrsverbänden der näheren und weiteren Umgebung Berlins nicht nur zur besonders intensiven Propaganda des vom Berliner Bürgermeister Scholz neuerdings nachdrücklich vertretenen Wachsen-Gedankens, sondern darüber hinaus durch eine umfassende Darstellung aller Wachsen-Ergebnismöglichkeiten des Wachsens zur praktischen Durchführung des Wachsens im Sommer 1927 beitragen und auch nach der theoretischen Seite des Problems hin Aufklärung und Material durch eine vergleichende Darstellung des Wachsens der Großstädte anderer Länder liefern.

Aus Bädern und Kurorten.

— Besucherzahlen in badischen Kurorten. Baden-Baden 42 914, Heidelberg 79 022, St. Blasien 3324.

Schluchsee. Hotel u. Pension Sternen. Telefon Nr. 1, Strecke Titisee-St. Blasien. Erstes Haus am Platze. Erstklassige Küche, gutgepflegte Weine und Biere. Schiffsahrt - Fuhrwerke - Auto - Garagen. Prospekte durch die Direktion Curt Kiessling, früherer Café Hildenbrand Karlsruhe.

Möhrli-Kurort MUDAU i. bad. Odw. 460 m ü. d. Meer. - Waldreiche Umgebung. Hotel Engel. 65 Betten, Zimmer mit Balkon, Loggien und Terrassen. Pensionspreis b. erstkl. Verpf. v. 4.50. Forellenbach. Tel. 4. Bes.: E. Hofmann.

Rattenbuch (Schwarzwald) 1080 m. ü. d. M. Nähe Feldberg. 292a. Gasthaus „grünen Baum“. Gute Küche, eigene Landwirtschaft. Pensionspreis (4 Wälder) 5 Mk. Rabatiten Verpf. Fuhrwerk auf Wunsch. Tel. Julius Reier.

Jodbad Sulzbrunn im bayer. Allgäu 875 m ü. M. 315b gegen Arterienverkalkung. Kurhaus Pensionspreis 7-8.50 Mk.

Brotipente für Badeorte, Kurhotels u. in Ein- und Mehrfamilienhäusern. Liegt an schönen Stellen. Badische Presse, Karlsruhe.

Sulzbach-Bad. Renchtal, Stat. Habacker, 320 m ü. d. M. Höhenkurort im badisch-schwarzwald, inmitten herrlichster Tannenwälder, inmitten herrlichster Tannenwälder, inmitten herrlichster Tannenwälder...

Bad Peterstal Schwarzw. Marienbad. Luft, Trink-, Badkur, Kohlensäure, Salz-, Stahl-, Moorbäder, Jahresbetrieb, Zentralheizung, Leitung durch Vinzenzschwester.

Bad Peterstal, „Kurhotel Schlüsselbad“. Station Oppenan. Mineral- und Moorbäder im Hause. - Altronomisiertes Haus. Autoverbindung-Haltestelle. Garage. Prospekte auf Verlangen. Mäßige Preise. Nacht-Tel. Nr. 3. (87b) Frau A. Schäck Wtw.

WÜRTTEMBERG. SCHWARZWALD. Kälbermühle-Wildbad Restaurant u. Pension z. „Waldlust“. Telefon 46. Neu renoviertes Haus, ruhige Lage, direkt am Walde gelegen. Schöner Garten, gute Verpflegung. Eigene Milchwirtschaft. Auto-Haltestelle. Pensionspreis von 4 Mark an. (66b) Bes. Karl Weibinger.

Erholung in Bad Liebenzell (Württemberg) Unteres Badhotel. Telefon 3. Prospekte durch den Besitzer: P. Hüfer, Koch.

HIRSAU. Kurhaus Bleiche. Im herrl. Tannenwald des Schwarzwaldes bietet vermöge seiner herrlichen Lage beste Erholungsgelegenheit. Gute Küche, Café, Auto u. Sept. Pensionspr. 4.50 Mk. tägl. Juli-August 5 Mk. Bes.: M. Gagg.

Alburg Station Calw Gasthaus und Pension zur Krone. Telefon Calw 200. Angenehmer Sommeraufenthalt, schöne Fremdenzimmer, Saal für Gesellschaften u. Vereine. Bad im Hause, Kaffee u. Kuchen zu jeder Tageszeit. Autoeinstellung u. eig. Auto. Pensionspreis v. 4.50-5 RM. (85b) Bes. Friedr. Bühler.

ALTENSTEIG. Fremdenheim Waldfrieden. 320 m. inmitten großer Tannenwälder, vollk. ruh. u. staubfrei, vorz. Küche, eigene Milchwirtschaft, Schwimmbad. Pensionspreis tägl. RM. 5.-. (44b) Frau E. Hehr, Tel. 74.

Höhenluft. Simmersfeld. Schönste Lage d. Würtb. Schwarzwald 780 m ü. d. M. Eisenbahnstat. Altensteig Gasthaus u. Pension z. Anker, Tel. 1. Autopostverb. Neue Fremdenzim. m. el. Licht. Anerk. vorzügl. Küche, ff. Weine, Waldgenuss. Groß. Saal, f. Vereine u. Tour. best. empfohl. Bes.: Joh. Stoll.

Waldmühl. Gasthaus u. Pension z. Blume. Tel. 5b. Bestes Haus am Platze (700 m hoch), bei Freudenstadt. 2 Min. vom Bahnhof. in ruh. staubfr. Lage, i. d. Nähe kl. Tannenwald. Hinter dem Hause großer Obst- u. Grasseten. Schöne Zimmer. Wirtschaft u. Weinzimmer neu renoviert. Pensionspreis RM. 4.50. mit Nachmittagskaffee RM. 5.-. Im Sommer Schwarzwaldforellen. Besitzer Friedrich Hiller.

Dornstetten (Bahnst.) b. Freudenstadt. 632 m ü. d. M. Café u. Pension. Gaisser, Tel. 67. Neu einger. Fremdenzim., vorz. Küche, großer Garten. Pensionspreis Mk. 4.50. Das ganze Jahr geöffnet. Bes. Friedr. Gaisser. 79b

Todmoo-Rütte. 1000 Meter hoch. sudl. bad. Schwarzw. Landhaus Bobsien. Pension. Jahresbetrieb. Liegehalle. 202a

Moorbad Aibling hilft sicher am Fuße der bayer. Alpen bei Gelenkrheumatismus, Gicht, Ischias, Frauenleiden. Werbeschrift d. den Kurverein.

Ostseebad Müritz. Vollbahn über Rostock, Rövershagen, Müritz. Einzigartig gelegen zwischen Ostsee u. meilenweit sich dehndem Hochwald. Jedes Haus unmittelbar am Walde. 2 km lange Strandpromenade. Freibad vom Strandkorb und Seebadeanstalten. Dampferfahrten, Ruder- u. Segelsport Prospekt durch die Badeverwaltung. 310b

Pens. Alexandra vornehmes Haus, beste Verpf., zivile Preise. Tel. 51. Haus Laschke Pension Johannes, altbekanntes vornehmes Pensionshaus, Fernr. 19. Haus Moll altronomisiertes Familienpensionat, 5 Minuten vom Strande. H. Bährig. Pension Glückauf a. Walde gel., herrl. Blick a. d. Meer, beste Verpf. K. Schättl.

DR. SUDLICH SCHWARZWALD. Oberprechtal Station Elzach im Schwarzwald. Telefonanruf 4. Herrl. Frühlingsaufenth. bei guter, reichl. Verpfleg. Pension von Mk. 4.50 an. 220b. Bes.: Heinrich Daffner. Sommerau. Station der Schwarzwaldbahn. 850 m ü. d. M. Tel. 144 St. Georgen. Gut bürg. Haus, sonn. Lage, herrl. Ferienaufenth. bei guter Verpfleg. Pensionspreis von Mk. 4.50 an. Bes.: Josef Kern.

St. Peter, bad. Schwarzwald Hotel „Hirschen“. Besitzer: Heinr. Baudendistel. Feldbergerhof Höchstgelegenes Familienhotel Deutschlands in diesem Ausmaße. Pension von 8-12 Mark. Einfache Unterkunft von Mk. 1.50, Zimmer von Mk. 2.- an. Gasthaus z. Feldbergturm Mit jeder Bequemlichkeit eingerichtete Touristenhaus. 271b. Besitzer: Mayer & Schladerer.

Kappel Schwarzw. Stat. der Höllentalbahn Gasth. „zum Stern“ Angen. Luftkurort. 800 m ü. M. Aussicht a. d. Alpen, prächtige Tannenwald, Forellenfischerei, Milchzucht, Gr. neuer Speisesaal. Bild. i. H. Tel. Lenzkirch 35. Bes.: M. Glatz. Schollach. Kurhaus Schneckenhof. Stat. Neustadt od. Hammerleisenbach. Kistel, Wald- u. Höhenluft, sehr ruh. Lage, Milchkuern, Jagd- u. Forellenfang, eig. Auto u. Wagen. Öffentl. Tel. Hinterschollach. Pensionspreis 5.50 Mk. Bei läng. Aufenthalt Bahnfahrt ermäßigt. 198b. Bes.: Robert Winterhalter.

Schöner ruhiger Ferienaufenthalt auf dem Rande. Gütige Preise. Nächste Nähe des Söbentwiesl, Bodensee u. Weinsied. Gasthof Krone, Rielasingen, A. Konstanz, A. Böner. Behagliche Sommerfrische! Unteruhldingen am Bodensee. Am Ausgang des Frickinger Tales, zwischen Meersburg und Ueberlingen. Kein Luxus, daher mäßige Preise. Pfahlbauten. Neues Familienbad, für Kinder gefahrlos. Dampfer- und Bahnverbindung. See und Wald. Unterkunft: Pension „Kaffee Auer“ Neuerbautes Haus, direkt am See. 5 Minuten von der Bahn- und Schiffshaltestelle. Vorzügl. Küche. Schöne Fremdenzim. m. freier Fernsicht auf See und Alpen. Preise nach Uebereinkunft. Bes.: Wwe. A. Auer. Gasthof, Pension „Zur Krone“ Direkt am See. Bahnhof. Schiffshaltestelle. Bekannt gute Küche und Weine. Mäß. Preise. Autohalle, Tankstelle. Öffentl. Fernsprechtaste. Besitzer: Winterhalter. Gasthof und Pension „Mainaublick“ Gut bürgerl. Haus mit bester Verpflegung und schönen Fremdenzim. Nächst. Nähe Bahnhof u. Schiffshaltestelle. Groß, schattiger Garten. Telefon 17 Oberuhldingen. Besitzer: Karl Sernatinger. Gasthof-Pension „Seepferle“ Neuerbautes Haus, dir. am See, 5 Minuten von der Bahn- und Schiffshaltestelle. Anerk. vorzügl. Küche, reine Weine, Neuzeit. eingerichtete Fremdenzim. mit herrl. Aussicht auf See und Alpen. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Tel. 8 Oberuhldingen. Bes.: Herm. Sernatinger. Auch Privatquartiere, durch die Wirte zu erfragen.

Lungen Kurhaus u. Parkhotel. am selten schönen See. Herrliche Ferien. Bestingerichtetes Haus in großartigem Garten, umgeben von Wiesen und prächtigen Waldern. Berggrube - frohes Kur- und Brunngrube leben. Pensionspreis Fr. 9-11.- Familienarrangements. Gebr. Imfeld. Heiden. Kurhotel Freihof. 810 m ü. M. 100 Betten. Familienhotel. Neu renov. Terrassen- u. Wein-Rest. Pens. v. Fr. 9.- an. Kurorchest. Autogar., Prosp. d. G. Bardy, Dir. Hotel Margna-Sils (Engadin). Unvergleichliche Lage zwischen den 2 schönsten Engadinerseen. Erstkl. Familienhotel, Appartements mit Bad, Tennis, Orchester. Pensionspreis v. 16 Fr. an. Direktion R. Leder. Hotel Weissenstein. Wundervolle Aussicht auf die ganze Alpenkette. Schöner Sommerkurort auf 1300 m ü. d. M. 2 Stunden ab Basel. bei Solothurn. Prosp. d. Fam. Jüli.

Die Schweiz. EVOLENE 1378 M. ü. M. Grand Hotel. Hotel de la Dent Blanche. AROLLA 2100 M. ü. M. Grand Hotel u. Kurhaus. Hotel Mont Collon. Bahnhofstation: Sitten (Wallis). Prospekte, Postauto. 98b. Lungern Kurhaus u. Parkhotel. am selten schönen See. Herrliche Ferien. Bestingerichtetes Haus in großartigem Garten, umgeben von Wiesen und prächtigen Waldern. Berggrube - frohes Kur- und Brunngrube leben. Pensionspreis Fr. 9-11.- Familienarrangements. Gebr. Imfeld. Heiden. Kurhotel Freihof. 810 m ü. M. 100 Betten. Familienhotel. Neu renov. Terrassen- u. Wein-Rest. Pens. v. Fr. 9.- an. Kurorchest. Autogar., Prosp. d. G. Bardy, Dir. Hotel Margna-Sils (Engadin). Unvergleichliche Lage zwischen den 2 schönsten Engadinerseen. Erstkl. Familienhotel, Appartements mit Bad, Tennis, Orchester. Pensionspreis v. 16 Fr. an. Direktion R. Leder. Hotel Weissenstein. Wundervolle Aussicht auf die ganze Alpenkette. Schöner Sommerkurort auf 1300 m ü. d. M. 2 Stunden ab Basel. bei Solothurn. Prosp. d. Fam. Jüli.

Vierwaldstättersee. Stansstad HOTEL FREIENHOF. Direkt am See geleg. Großer Garten. Exkurs-Zentrum. Rudersport. Freie Fischerei. Eig. Seebad. Pensionspreis Fr. 8.00-9.00, Prospekt. Flüelen Hotel Stern. Luftkurort an der Axenstrasse und am Eing. z. St. Gotthard. Große Speiseterasse geg. d. See. Bescheidene Passantenpreise. Prospekte bereitwilligst. Familie Sigrist.

Langenargen „Argen Pension“ Tel. 48. Neuzeitlich eingerichtet. Heißendes Wasser in allen Zimmern. Mäßige Preise. 75b. am Bodensee, in schönster Lage am See. Bes.: Frau Stiewing. Walzenhausen (Luftkurort). Das Idyll ob dem Bodensee (Schweiz). 700 m ü. d. M. Einzigartige Aussicht auf See u. Gebirge. Tannenwälder, ruhige, staubfreie Lage inmitten herrlichster Natur, eines der schönsten Fleckchen der Schweiz. Kurkapelle. Prospekte durch das Verkehrsbüro. 243b. Sachseln am Sarnersee Gasthaus z. Rößli. Station der Brünigbahn. Vorzügliche Küche, große helle Zimmer, aufmerksamste Bedienung. Pensionspreis von 7.50 Fr. an. Prospekt auf Wunsch gratis. 174b. Der Eigentümer: Familie Omlin.



Millionär ohne Geld. Der Roman einer Wette.

Von C. Phillips Oppenheim.

(Copyright 1926 by August Scherl G. m. b. H. Berlin.)

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Mann lachte nicht mehr. Er sah verzerrt aus. „Na, Sie kosten mich zehn Pfund und haben mich in eine unangenehme Lage gebracht. Die Kleine ist eine Schauspielerin, sie wohnt hier in dieser Pension. Seit Monaten quält sie mich, ihr ein Engagement zu verschaffen. Gestern sagte ich ihr, sie könnte ja gar nicht spielen. Da wettete sie mit mir um zehn Pfund, daß sie aus dem Hause laufen von dem ersten besten Fremden sich eine halbe Krone borgen und damit davonfahren würde. Ich war töricht genug, die Wette anzunehmen. Jetzt muß ich berappen und ihr auch noch ein Engagement suchen. Hal Sie der Kuckuck!“

„Wenn das wahr ist, so wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir die halbe Krone zurückgeben würden. Ich habe die ganze Nacht darum gearbeitet!“

„Hängen Sie sich auf!“ rief der andere gereizt. „Sie kosten mich sowieso schon genug! Wenn Sie nicht besser auf ihr Geld achtgeben, so verdienen Sie nicht, welches zu besitzen. Jeder halbwegs intelligente Mensch hätte erkennen müssen, daß es sich um einen Scherz handelte!“

„Einen Scherz?“ wiederholte Bliz mit unsicherer Stimme.

Der Herr vom Theater aber ging, seinen Stod schwingend, von dannen.

Bliz erwachte am nächsten Morgen fröstelnd nach einer Nacht oft unterbrochenen Schlafes. Seit zwei Wochen hatte er nur hier und da ein paar Schillinge verdient, und die einundfünfzig Tage, die noch bis zum Jahrestage seines Besuches bei Dr. Albrond fehlten, schienen ihm eine unüberbrückbare Kluft.

Er litt jetzt nicht nur selbst, sondern auch für Frances. Seit längerer Zeit hatte er sich nicht mehr in ihre Nähe gewagt und die kleinen fröhlichen Briefe waren ihm immer schwerer geworden. Er haßte die Fäuste in ohnmächtigem Grimm. Da hörte er seinen Namen nennen, und unbewußt lautete er.

Seine Nachbarin im Nebenzimmer, die Frau eines Werkmeisters in einer Druckerei, sprach mit seiner Hauswirtin. „Wenn ich nicht das andere Zimmer haben kann, Frau Heath, dann muß ich Ihnen eben kündigen. Mit dem Baby und den größeren Kindern habe ich hier nicht Platz genug. Der junge Bliz nebenan kann doch leicht wo anders unterkommen. Es ist besser, Sie sagen es ihm gleich.“

Er hörte auch die Antwort seiner Hauswirtin. Ihre ruhige, milde Stimme schien ihm einen neuen Klang zu haben. „Es tut mir leid, Frau Mappin, vielleicht warten Sie doch noch eine Woche! Der junge Mensch hat keine Arbeit gehabt und ist mir etwas Geld schuldig. Ich möchte ihn nicht vor die Tür setzen. Er ist sicher für etwas Besseres erzogen worden — jeder kann das auf den ersten Blick sehen — und mein seliger Mann hat immer gesagt, ein junger

Mensch, der einmal obdachlos war, ist nie mehr ganz derselbe.“ „Es ist mir ganz gleich, was Ihr seliger Mann gesagt hat. Wenn ich das Zimmer nicht bekommen kann, so ziehen wir am Sonnabend aus.“

Frau Heaths Entgegnung war nicht mehr zu verstehen. Bliz erprob sich. Bald darauf trat die Wirtin ein und brachte ihm mit freundlichem Gruß das Frühstück. In ihrem Gesicht schienen die Spuren ihres langen Lebenskampfes deutlicher sichtbar als sonst.

„Haben Sie mir nichts zu sagen, Frau Heath?“ „Wahrscheinlich haben Sie alles gehört? Nein, ich habe Ihnen nichts zu sagen.“

„Es sind gute Mieter, nicht?“ „Die besten, die ich je hatte.“

„Ich werde Ihnen heute bezahlen, was ich Ihnen schuldig bin, und es wird besser sein, Sie geben den Leuten das Zimmer. Ich kann leicht ein passendes Unterkommen finden.“

„Es tut mir so leid, Sie zu verlieren, Herr Bliz. Aber —“ Ihre Stimme zitterte ein wenig. Er nickte. „Ich verstehe! Sicherlich werde ich später einmal wieder zu Ihnen zurückkehren können.“

Als sie gegangen war, fand er einen Augenblick ganz still. Dann verzehrte er sein Frühstück, holte seine kleine Handtasche, packte seinen zweiten Anzug hinein und die wenigen Toiletteartikel, die er besaß, und stieg mit dem Kofferchen in der Hand die Treppe hinab. Auf dem Gang begegnete ihm Frau Heath. Sie trat auf die Seite, um ihn vorbeizulassen.

„Sie haben doch keine Angst, daß ich Ihnen durchgehe?“ fragte er lächelnd.

„Nicht im geringsten.“

„Wieviel bin ich Ihnen eigentlich schuldig?“

„Zwanzig Schilling und sechs Pence. Und wenn ich keinen Penny mehr davon sehe, so macht es auch nichts. Ich will Sie nicht wegidrücken, Herr Bliz, aber wenn ich die Mappins verliere, so kann ich meine eigene Miete nicht aufbringen. Es sind schlechte Zeiten“, schloß sie mit einem Seufzer.

Bliz streckte ihr die Hand und ging wortlos hinaus. Er ging zur nächsten Pfandleihanstalt und verpfandete alle seine armselige Habe mit Ausnahme der Kleider, die er am Leibe trug, für dreißig Schilling. Dann kehrte er in seine bisherige Wohnung zurück.

„Geben Sie mir bitte achtzehn Pence zurück, Frau Heath. Und machen Sie sich keine Sorgen für die Zukunft — ich habe so eine Ahnung, daß das neue Jahr Ihnen Glück bringen wird.“

Sie lächelte matt, während sie das Geld nachzählte. „Alles, was ich mir noch erhoffe, ist, daß ich es noch ein paar Jahre aushalten kann, bis ich die Kinder so weit habe, daß sie selbst etwas verdienen können. Und dann werde ich wohl zu müde sein, um noch an mich oder irgendetwas zu denken. — Es tut mir leid, daß Sie gehen, Herr Bliz — ich kann Ihnen nicht sagen, wie leid!“

„Ich komme ja vielleicht wieder“, versprach Bliz. Er schüttelte ihr die Hand und schritt lächelnd die Straße hinunter. Er war ganz erfüllt von dem Gedanken, diese verhärmte, gutherzige Frau von ihren Sorgen zu befreien. Darüber vergaß er ganz, wie schwer seine Füße waren und daß der Kopf ihm schmerzte.

Dann überdachte er seine Lage. Er hatte einen Schilling und sechs Pence in der Tasche und keinen Platz, wo er schlafen konnte. Er ging zum Coventgarden-Markt, aber ohne Erfolg. Dann verbrachte er es in einem Stellungsvermittlungsbüro und verbrachte anderthalb Stunden mit einem vergeblichen Weg. Der Abend kam, er hatte eine unzureichende Mahlzeit gehabt, aber trotzdem hatte er nur noch einen Schilling übrig und fühlte sich todmüde. Er biß die Zähne zusammen und ging in ein Heim für Obdachlose, zahlte sechs Pence, nahm seine Schlafkarte und warf sich auf eines der Betten in einem langen, kahlen Raum, dessen Anblick allein ihn schauern machte — warf sich nieder und hoffte zu schlafen. Ein oder zwei Stunden gelang es ihm auch. Dann erwachte er und blickte um sich. Die Luft war unerträglich. Er klebete sich mit klammen Händen an und eilte hinaus. Der Kontrolleur blickte ihm verwundert nach.

Der erste Atemzug, den er in der Nachtfrische tat, schien ihm der herrlichsten Luft, den er je genossen. Dann überkam ihn die leere Bank, umfaßte die Knie mit den Armen und schlief auf der Stelle ein.

Als er erwachte waren seine Glieder steif vor Kälte.

Mechanisch ging er wieder zur Stellungsvermittlung. Als er dort ankam, schlug ein Junge eben eine frische Ankündigung an ein Brett. Bliz las, und sein Herz begann rascher zu schlagen: Sieben Omnibus-Chauffeurs wurden gesucht — man sollte sich unverzüglich an das Personalbüro der Gesellschaft wenden. Ein Mann, der hinter ihm stand, machte schlüssigst kehrt und rannte davon. Spornreißers folgte ihm Bliz. Es waren fünf Mann vor ihm, als er das Büro erreichte. Der Aufseher sah seine Augenringe durch und zögerte. „Haben Sie je einen Omnibus gelenkt?“

„Nein nie. Aber ich bin mit allen Arten von Personenautos vertraut, und würde es, glaube ich, ganz gut können.“

Der Aufseher füllte einen Zettel aus. „Das ist für Ihre Probefahrt. Der Probefahrer Nummer 4 steht im Hinterhof. Fahren Sie bis Golders Green und zurück und erstatten Sie mir Bericht.“

Bliz fand den Omnibus und einen sympathisch aussehenden Instrukteur. Seine Hände deckten, als er den Führersitz bestieg.

„Nur nicht nervös sein, junger Mann!“ hörte er die freundliche Stimme seines Begleiters. „Er ist leichter zu lenken, als er aussieht. Man darf nur die Herrschaft über ihn nicht verlieren.“

Bliz blickte ihn dankbar an. Die Straßen waren noch halb leer, und er fuhr nach Golders Green und zurück ohne Zwischenfall. Der Instrukteur unterschrieb den Schein, und er brachte ihn dem Aufseher zurück. Um neun Uhr war seine Lizenz ausgestellt, und er fuhr sofort mit einem Omnibus los. Seine Route war von Golders Green nach Waterloo eine Entfernung, die er sechsmal an diesem Tage ordnungsgemäß zurücklegte. Als er nach der letzten Fahrt vom Wagen stieg, war er glücklich, wenn auch seine Augen angegriffen und seine Finger steif waren. Er ging zum Aufseher. „Ich habe vergessen zu fragen, was ich an Lohn bekomme.“

Der Mann lachte. „Alle das gleiche: Sechsendreißig Schilling. Die Geldstrafen sehen Sie dort angehängt.“

„Würden Sie mir wohl ein paar Schillinge vom Lohn der ersten Woche vorschicken?“

(Fortsetzung folgt.)

Wäscherei Waschefabrik Schorpp | Wasch- und Bügel-Preise bedeutend herabgesetzt! für ab 19. Juli eingegangene Aufträge. Abholen und Zustellen Telephon 725 16082

Statt besonderer Anzeige. Unerwartet entschlief gestern an einem Herzschlag unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante. Frau Emilie Schneider, geb. Romberg. Rechnungsratswitwe nach vollendetem 78. Lebensjahre. B1612. KARLSRUHE, den 30. Juli 1926. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Ludwig Behringer. Feuerbestattung: Samstag nachmittags 3 1/2 Uhr. Trauerhaus: Ruppurrerstraße 68.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter Frau Luise Krebs, geb. Seitz nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen ist. KARLSRUHE, den 29. Juli 1926. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Wilhelm Krebs, Zugführer. Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 1/2 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Rankestraße 9.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserem schweren Verluste, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren warmsten Dank. KARLSRUHE, den 30. Juli 1926. B1617. Für die trauernden Hinterbliebenen: J. Frühwald.

Alfred Klingel Waltraut Klingel, geb. Staenglen. Vermählte. Karlsruhe, Juli 1926. B1613

Berichtigung. Die Beerdigung des Herrn Emil Köllisch findet am Samstag, den 31. Juli 1926, nachm. 5 Uhr, vom Trauerhaus Hedwigstr. 3 (Ruppurr) aus statt. B1601

STATT KARTEN. Danksagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Blumenspenden, an dem Heimzuge unseres lieben Kindes Waltraut sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus. KARLSRUHE, den 30. Juli 1926. Steinstr. 8. B1638. Richard Schneider und Frau.

Jahr 10te bewährt rasch und mild wirkend. Erhält in Pulvern u. Oblatenform gewährt geschmackloses Einnehmen. Citrovanielle. Bei Migräne, Kopfschmerz, Neuralgie, Zahnschmerz. In Apotheken.

Großer Möbelverkauf zu spottbilligen Preisen. Steinsstraße 23. früheres Pfandlokal. Lager des Möbelkaufhauses GUST. FRIEDRICHS. 13972 bisher Waldstraße 32.

Ausserordentlich billig! Baumwollmusselin, Wollmusselin, Crepon II und III, Kunstseide, Beiderwand, Wollmusselin, Waschseide, Hemdenzeфир, Künstlerdrucke. Leipheimer & Mende.

GESCHWISTER BAER. WALDSTRASSE 37. TELEFON Nr. 579. empfehlen Damenstrümpfe in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen! Wegen Aufgabe Schlafanzüge, Badeanzüge u. Knabenanzüge weit unter Preis. 15479

Berufte Schneiderin. In neuer Zeit in einem Berlin. Atelier gearbeitet. f. Kundbesuch, in u. auß. Haus. Ang. mit. 24490 an die Badische Presse. Moderne Polsterstühle in Eichen, roh, per Stck 10 1/2, bei größeren Besten billiger. Gute und saubere Arbeit. 2941a Stubnerstraße Steinacker, Emmendingen. Gaslampen werden b. 1a Arb. in ef. sehr billige umgehend. Angebots n. Nr. 304437 an die Badische Presse.

Zur Einmachzeit: Zucker 15387. Salicylsäure, Salicylpergament, Einmachhilfe, Einmachtabletten, Weissig, Essigessenz, sämtliche Gewürze, Schwefel, Flaschenkorke, Bindfäden, Flaschenlacke, Vierkahlen, Faßspunden, Gärrohren. Ansetzbranntwein 40%. CARL ROTH DROGERIE. TEL. 180 & 890.

Israelitische Gemeinde Hauptsynagoge Kronenstr. 7. Freitag, d. 30. Juli 1926. Sabbatansfang 7 Uhr. Samstag, 31. Juli 1926. Morgengottesdienst 8.30 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 1 Uhr. Sabbatansgang 8.55 Uhr. Sonntag: Morgengottesdienst 6.45 Uhr. Abendgottesdienst 7 Uhr. Der Wunsch vieler Damen ist ein prachtvoller Pelzmantel. Gegen 16-Monats-Kredit liefert Pelz-Entzogen Haut welches zum billigen Frankenkurs in Paris einkauft, an Leute in sicheren Stellung, selbst Gesandtschaften, Lehren, Ärzte, Beamte städt. und Staatsbeamten alle Sorten Pelzwaren. Offerten unter Nr. 84855 mit Wunschangabe und Beauftragten an die Badische Presse, da Vertreter vor-sicht — (Besuchszeit bitte angeben.)

# Einheits-Preise

Beginn: Samstag, den 31. Juli.

Jetzt kaufen, heißt sparen!

## 45

Pfennig

Crepon unfl. waschbar, schöne Kleiderfarb.  
 Waschmousseline große Auswahl  
 1 1/2 Mtr. Nessel 86 cm breit  
 1 Mtr. Hemdentuch  
 1 Mtr. Hemdenflanel  
 1 halbleinene Wischtuch ges. u. geb.  
 1 halbleinene Serviette  
 1/4 Dtzd. Zefirtücher für Damen  
 1 halbleinene Herrentaschentuch  
 1 Stickerei-Hemdenpasse  
 1 Stück 4,50 Mtr. Stickerei  
 20 Mtr. Hemdenspitzen  
 2 Waschlappen  
 1 Bade-Mütze  
 1 Molton-Unterlage 35,40 cm  
 1 Erstlingshemd  
 1 Lätzchen mit Stickerei garniert

2 Paar Damen-Strümpfe  
 1 Paar Damen-Strümpfe Seldengriff  
 1 Paar Herren-Socken grau  
 1 Korsettschoner mit Bandträger  
 1 gestreifter Samt-Südwester  
 1 Herrenkragen prima 4-fach, mod. Klappchenform  
 2 weiche Sportkragen gute Ripsqualit., mehrfarbige Karodessins  
 1 breiter Selbstbinder  
 2 Schleifenbinder mod. Sportstreifen für die Brusttasche, einfarbig und Batkmuster  
 2 seid. Tücher gut. Gummibd. mit Ledergarn.  
 1 Paar Hosenträger  
 Geldbeutel aus Leder  
 Geldscheintasche aus imit. Lackleder  
 Brieftasche aus Kunstleder  
 Kinder-Markttasche farb. Wachsdruck  
 Schub-Zigaretten-Etui imit. Leder

1 Linoleum-Vorlage 40/40 cm groß  
 1 Paar Tüll-Scheibenschleier  
 1 Mtr. Scheibengardinen v. Stück  
 3 Paar Damen-Gummi-Absätze  
 2 Tuben Schuhcreme  
 6 Paar Herren-Einlegesohlen  
 5 Rollen Maschinenfaden schwarz und weiß 200 Mtr. 3 fach  
 9 Rollen Maschinenfaden in viel. Farben schwarz, weiß  
 10 Knäuel Stopfgarn und farbig  
 5 Mtr Trägerband Kunstseide  
 Bunte Schleifen ca. 7/8 cm breit  
 10 Mtr. Wäschebördchen weiß u. farbig  
 1 gez. Nachttischdecke  
 1 gestickt. Taschentuchsachet  
 1 Handflettmotiv  
 2 Eierwärmer aus Wolle

3 Steingut-Tassen  
 1 Bierkrug 1/2 Liter  
 1 Salatschüssel  
 1 Metall-Spiegel  
 1 Zahnbürste  
 Zahnbürstenständer m. Bürste  
 1/2 Pfund Pralinen  
 Leuchter, echt Messing  
 Aschenbecher farbig, mit wem. Rand  
 Tanztücher bemalt, Holz und Celluloid  
 25 Briefbogen und 25 Hüllen  
 200 Briefumschläge farbig  
 1 Tafel und 10 Griffel  
 Auto-Garage m. Auto z. Aufziehen  
 Segelschiff groß  
 1 Carton Blechgeschirr  
 Billige Reiselektüre

## 95

Pfennig

1 Mtr. farbiges Wäschetuch  
 1 Mtr. eleg. Mako (Marke Ideal)  
 1 Mtr. Schürzensatin 80 cm breit  
 1 Mtr. Schürzenstoff  
 1 Mtr. Bettuchnessel ca. 140 cm  
 Voile ca. 100 cm breit, bedruckt, geschmackvolle Mustern  
 K.-Seide waschbar, in modern. Mustern  
 Marocaine Ia. Kleiderware, in schönen Dessins  
 Blusenstreifen prima Strapazierware, in reicher Auswahl  
 1 Paar Damenhandschuhe Zwirn-Quilit.  
 1 Paar kunstseid. D.-Strümpfe  
 1 Paar baumw. Damen-Strümpfe  
 1 Paar Herrensocken echt Mako mit Zwickel  
 1 Paar Herrensocken schöne Jacquardmuster mit gestickten Streifen  
 1 Paar Herrensocken

1 Untertaille mit Stick- oder Hohlsaum garniert  
 1 Taghemd mit Träger, Hohls. garniert  
 1 Frottierhandtuch 42/100, weiß/rot  
 1 Fantasie-Bade-Mütze  
 1 Morgenhaube schön garniert  
 1 Spachtelkragen ecru oder ocker  
 1 Kindergarnitur Piqué m. Filssé, garn.  
 Matrosenkragen mit Manschetten  
 Bindekragen in weiß m. ecru Spitze garn.  
 1 Herren-Strohhat Einschlag- und Panamaform  
 1 Touristen-Spazierstock für Herren, Damen und Knaben  
 1 Mädchen-Sonnenschirm rot, blau, rosa  
 1 seidenes Ziertuch weiß oder gemustert  
 1 Paar Manschettenknöpfe Metallin und Perlmutter  
 1 China-Matte

1 Mtr. Läuferstoff 60 cm breit  
 1 solide Kokos-Fußmatte  
 1 Lackledergürtel schwarz, rot, braun  
 1 Mtr. Borden schwarz mit Gold  
 1 Strohtasche  
 Kleiderhalter mit 3 Haken  
 2 Nachttischdecken mit Spitze  
 1 gez. Kissen grau Rips  
 1 gez. Decke ca. 60/80 cm  
 1 weisser Piqué-Südwester  
 1 Frotté-Kappe für Damen  
 1 seidene Kinderkappe  
 Kindertaschen, bunt  
 Kindergarnituren, 3-teilig  
 Bonbonieren Deckell mit bunt. Intarsien  
 Besuchstasche aus Leder  
 Brieftasche aus Leder mit Lederfutter

Rucksack mit Lederriemen  
 Einkaufsbeutel aus imit. Lackleder  
 Kleiner Stadtkoffer aus Hartplatte  
 6 Einmachkrüge  
 1 Butterkühler  
 1 Wasserschöpfer 13 cm  
 1 Console mit Becher  
 100 Briefhüllen, weiss  
 3 Tafeln Alpenvollmilchschok. à 100 Gramm  
 3 Postkartenrahmen  
 1 Botanischer-Büchse  
 Tarzan-Romane  
 6 verschied. Bände, jeder Band gebunden  
 „Innendekoration“ und „Kunst und Künstler“. Einzelne Hefte. 3 Hefte zusammen nach Wahl.  
 Moderne farbige Halsketten

## 190

1 Mtr. Bettendamast 130 cm, merc. gebil.  
 1 Mtr. feinsten Trikolin für Hemden und Blusen  
 1 Mtr. gutes Bettuch Halbleinen, 150 cm breit  
 1 Mtr. Bettuchkörper 150 cm  
 Popeline und Wollbatist reine Wolle, in großem Sortiment  
 130 cm breit, reine Wolle, marine und schwarz  
 Cheviot ca. 80 cm, waschbar, für Oberhemden u. Hemdenblusen  
 Adlerseide mit Zwickel  
 Damen-Hemd hose Windelform mit Hohlsaum, garniert  
 Taghemd mit Träger oder Achsel mit reicher Stickerei garniert  
 Taghemd mit Val.-Spitzen  
 Damen-Beinkleid mit Feston, kräftiger Stoff  
 Jumper-Untertaille mit Stickerei in versch. Ausfühg.  
 Jumper-Untertaille mit breiter Valenciennes-Spitze

3 Herren-Kragen modernste, amerikanische 3 cm Stehmügelform  
 3 weiche Sportkragen prima Rips 3-fach  
 1 Knaben-Sporthemd für 7-9 Jahre, gute Zebrqual.  
 1 Breiter Selbstbinder ap. Neuheiten  
 1 Paar Damenstrümpfe Ia. Seidenfl.  
 1 Paar Damenstrümpfe Fil de cosse  
 1 Paar Damenstrümpfe Kunstseide  
 1 Paar Damenstrümpfe Tramsseide nur schwarz  
 1 Paar Mädchen-Hausschuhe mit Ledersohle, 27/35  
 1 Paar Turnschuhe mit Chromsohle 27/35  
 1 Paar Damen-Pantoffeln mit Filz- u. Leders.  
 Weisser Rips-Spielanzug  
 Weisse Hemdbluse offen u. geschloss. zu tragen  
 1 Filztuch-Südwester für Damen

1 Tüllgarnitur 3-teilig  
 1 Tüll- oder Etamin-Halbstores  
 1 Pfd. Bettfedern fallkräftige graue  
 1 Pfd. Ia. Kapok in Stöckchenfüllung  
 1 Theaterschal in schw. weiß u. farb.  
 aus farb. Opal u. mit Falten garnitur  
 1 Kasakweste mit Valenciennes garniert  
 gez. Ueberhandtuch mit Stickgarn  
 gez. Wandschoner mit Stickgarn  
 gez. Waschtischgarnitur 5-teilig mit Stickgarn  
 Berufstasche gut. Ledertuch m. Ledergr.  
 Besuchstasche aus gutem Leder, verschiedene Farben  
 Geldbeutel aus kräftigem Leder  
 1 Mtr. Chenille-Fransen für Lampenschirme in vielen Farben  
 1 Mtr. Bunte Besatzborden

1 Armkorb  
 1 Papierkorb  
 1 Besteckkasten  
 Zahnkreme, Zahnbürste mit Köcher und Hautcreme  
 Taschentollente mit Kamm und Felle  
 Metall-Jardinieren, vers. m. Glaszins.  
 Obstschale, echt Messing  
 1 Briefblock 100 Blatt und 100 Hüllen  
 1 Briefblock 100 Blatt Uebersee und 50 Hüllen  
 1 em. Bundform 24 cm  
 1 em. Toiletteneimer 24 cm  
 1 Marmeladedose mit Teller  
 6 Dessertteller gerippt  
 1 Salatiere Porzell. 1 Fleischplatte doppelseitig 25 1/2 cm  
 1 Schallplatte Hertie

## 285

Schotten u. Streifen reine Wolle ca. 100 cm brt., reine Wolle Ia. Kleiderware  
 Popeline ca. 100 cm brt., reine Wolle Ia. Kleiderware  
 Diagonal-Cheviot ca. 130 cm brt.  
 1 Schlafdecke kamelhaarfarbig  
 1 Mtr guter Mako  
 Damast 130 cm breit  
 Kunstseid. Unterkleid in schönen Farben sortiert  
 Farb. Batisthemdhose m. Val.-Spitzen Windelform  
 Hemdhose mit Stickerei garniert  
 Jumper-Waschstoffschürzen  
 Bunte Satin-Schürzen vollweil hübsch Dess mit reicher Stickerei  
 Weiss. Servierschürzen mit reicher Stickerei  
 1 garn. Damenhut „Wollborten“  
 1 garn. Damenhut „seidene Soutache“  
 1 garn. schwarz. Seidenhut

Baby-Ripsmantel waschbar  
 Jumper gestreift Zebr mit lang. Arm  
 1 elegante Spachtelweste  
 1 elegante Morgenhaube  
 1 Paar Damenstrümpfe Waschseide  
 1 Paar Damenstrümpfe Seidenflor  
 1 Paar Herren-Sportstutzen Flor  
 Herren-Einsatzhemd mit Zebrreinsatz  
 Damen-Schlüpfer Kunstseide  
 neue Streifen  
 Herren-Oberhemd in weiß u. beige für 12-14 J., viele hübsche Zebrstr.  
 Knaben Sporthemd extra gute Ausfühg.  
 1 Paar Hosenträger  
 1 gez. Kommodendecke  
 1 gez. Bettwandschoner mit Stickgarn.  
 1 Herrenzimmertischdecke ca. 130 cm, rund od. eck., auf dunkl. Stoff

1 P. Damen-Leder-Niedertreter braun mit. Krokod.  
 1 P. braun-Rindl.-Sandalen Gr. 25/35  
 1 P. wß. Mädchen-Schnürstiefel 27/30  
 1 Mtr. Kokosläufer, 90 cm breit  
 1 Velour-Kokos-Fußmatte  
 1 Mtr. Ia. Kochelleinen, 150 cm br.  
 Reisetasche aus gutem Segeltuch, mit 3-fach verschließbar, högel  
 Luftkissen mit Steg, aus gutem Satin  
 Schirmhülle mit Lederkappe und Griff  
 1000 Blatt wß. Durchschlagpost  
 100 Blatt Kohlepapier  
 1 Marktkorb  
 1 Waschkorb  
 Alpacca-Börsen  
 Bleistifte, echt Silber  
 Moderne Ohringe, echt Silber

1 grosse. Obstteller } zus.  
 6 kleine Teller } zus.  
 1 Zwiebel- } zus.  
 1 Topflappenkasten } zus.  
 1 Zuckerkasten mit Nickelrand  
 6 fassen mit Untert. Rosenrand  
 1 em. Bratpfanne  
 1 Transchierbesteck  
 6 Alpacca-Kaffeelöffel  
 Puppensportwagen  
 Kinderstuhl lackiert  
 Künstlerpuppe unzerbrechlich, 37 cm  
 Cell-Schwammkorb mit Schwamm  
 Badrolle mit Bademütze, zus.  
 Seifendose und Seife  
 Haarbürste mit Kamm und Kopfwasser komplett

## 450

Woll-Taffet ca. 130 cm breit, in vielen Kleiderfarben  
 Matlassé ca. 100 cm breit, reine Wolle, in reicher Auswahl  
 Messaline ca. 85 cm breit, prima Kleiderware, nur schwarz  
 Damasse ca. 80 cm breit, H-Seide, prima Strapazierware  
 1 Ia Jacquard-Schlafdecke  
 1 h'leine Tischtuch  
 1 Paar Damenstrümpfe Prima Waschseide  
 1 Paar Damenstrümpfe Waschseide  
 (Hertie-Spezial oder Hertie-Extra)  
 1 Paar Damenstrümpfe Tramsseide  
 1 Kinder-Pullover Gr. 40, reine Wolle  
 1 Paar Damenschlöpfer Kunstseide gestreift  
 1 Pr. D.-Hemd hose mit Bandträger  
 1 Pr. D.-Ziegenled.-Handschuhe  
 1 Pr. D.-Nappa-Handschuhe

Corsetts für starke Damen  
 Hüfthalter für starke Damen m. 2P. Halter  
 Waschkleider in schönen Ausfühgungen  
 Schwarze Panama Schürzen  
 Batist-Taghemd m. Val.-Spitzen oder feiner Stickerei  
 Batist-Hemdhose in wß. od. in lichten Farb.m. Spitzen garn.  
 Prinzess-Rock Batist m. Val.-Spitzen  
 1 Paar Damen-Stoff-Spangenu-Pumpsschuhe weiß, beige, schwz.  
 1 Paar D.-Leder-Hausschuhe mit Absatzfleck  
 Mädchen-Kleid  
 Mädchen-Gummi-Capes  
 Damen-Waschkleid bedruckt Batist, neue Dessins  
 1 garn. seidener Hut reich gesteppt  
 1 garn. Velvetinhut mit Band  
 1 garn. Damenhut „Velourton“

1 farbiges Herren-Oberhemd mit Kragen, prima Qualität, feine Streifen  
 1 Herren-Nachthemd gut. Hemden-tuch mit Kragen und offene Form farbig gaspeltiert  
 1 blaue Arbeitshose prima Indigo-Quilität  
 1 Regenschirm für Herren u. Damen Ia Körper mit Futteral, feine Cell.-Griffe  
 1 Mtr. Linoleumläufer 133 cm br.  
 1 Mtr. Inlaid Linoleum z. Ausg  
 1 Mtr. Granit-Linoleum  
 1 Etamine-Garnitur, 3-teilig  
 1 Madras-Garnitur, 3-teilig, 65 cm br.  
 1 Pfund weisse Bettfedern  
 Moderne Beuteltasche farb. Leder große Form, aus gutem Rindleder  
 Besuchstasche aus gutem Rindleder  
 Damentasche Kofferform, Krokodilpress.

1 Straussfederkragen  
 1 Crêpe de chine Schal  
 1 Peddigschemel  
 Kissengarnitur  
 1 Decke ca. 60 cm, mit Handklöppelspitze  
 1 Mtr. karierten Deckenstoff ca. 170 cm breit  
 1 Weinkanne geschliffen  
 6 Weinrömer 1/4 Lit. geeicht  
 Elektr. Zigarren-Anzünder  
 Elektr. Parfumverdunster Porzell  
 1 Transchierbesteck  
 1 Eierschrank  
 1 Füllhalter mit 14-kar. Goldfeder  
 1 Rechenschieber Nestler  
 Ketten-Armbänder, echt Gold  
 Zigaretten-Etuis, Alpacca

In der Spielwaren-Abteilung  
**Kinderbelustigung.**  
 Unsere Sommer-Terrasse  
 ist in Betrieb.

# TIETZ

Schriftliche Bestellungen  
 werden sorgfältigst erledigt.  
 Von M. 20.- aufwärts Versand franko.  
 Bei Wirtschaftsartikeln vergüten wir für je M. 20.-  
 80 J. Porto.